

Engadin

MAGAZIN NR. 2

SOMMER — 2020 DEUTSCH



WASSER

Engadin Sommer 2020

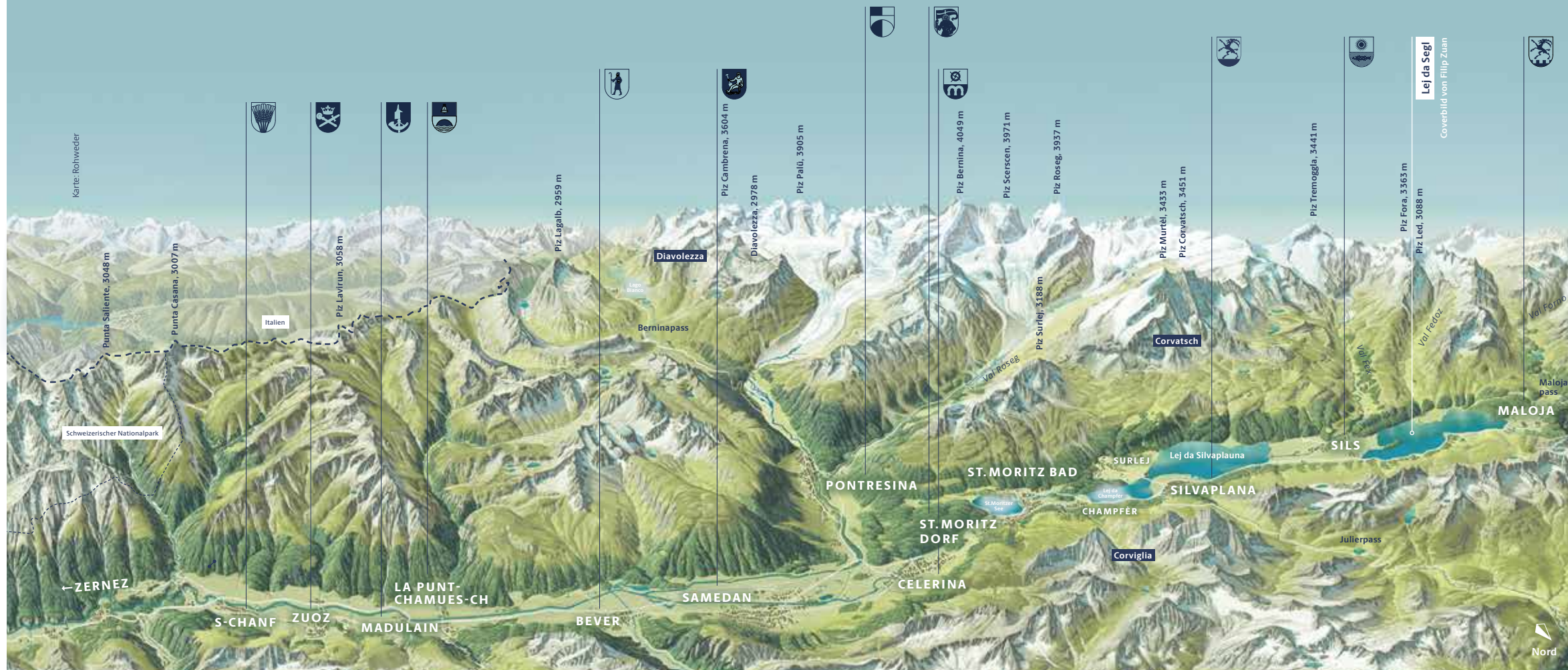


Liebe Gäste

Vielleicht war schon Laotse zu Gast im Engadin. Denn seine Weisheit «Nichts auf der Welt ist so weich und nachgiebig wie Wasser – und doch bezwingt es das Harte und das Starke» scheint inspiriert von diesem magischen Ort. Denn bei uns wirken die fröhlich plätschernden Bächlein und die sanft kräuselnden Wellen der Seen so beruhigend auf die Seele, dass alle Anspannung und Härte des Alltags in wenigen Tagen abfällt.

Versuchen Sie es selber und schenken Sie sich einen Aufenthalt mit schweisstreibender Betätigung, erholsamer Wellness, überschäumender Kultur und erfrischender Kulinarik.

Die Engadinerinnen und Engadiner





S. 18



S. 50



S. 66



S. 34



S. 82



S. 98

Bild Swimrun: Jean-Marie Gueye / Bild Wellness; Hotel Castell / Bild Culinaria: stock.adobe.com / alle anderen: Filip Zuan

06 EINSTIEG

14 ***Ova profunda*** Die Wasserwelt des Engadins.

18 SWIMRUN

20 ***Sauerstoff im Blut***

22 ***Von See zu See*** Beim Ötillö erobern die Swimrunner das Engadin.

32 ***Wasserfest*** Trocken bleiben mit On.

34 WELLNESS

36 ***Am Anfang war das Wasser***

40 ***Ready to Spa?*** Entspannen in der Wellnessoase im Hotel Castell in Zuoz.

46 ***Pacific*** Zur Ruhe kommen.

50 WASSERSPORT

52 ***Süchtig nach dem kühlen Nass***

54 ***Im Element*** Einheimische Sportler erklären ihre Liebe zu den Engadiner Seen.

64 ***Spielwiese*** Aktiv im, auf oder unter dem Wasser.

66 CULTURA

68 ***H₂O-Power***

70 ***Es werde Licht*** Das Engadin und seine Vorreiterrolle in Sachen «weisse Kohle».

80 ***Energiegeladen*** Strom erleben.

82 CULINARIA

84 ***Das Schmuglerparadies***

86 ***Der Duft von frischem Kaffee*** Zu Besuch in der Traditionsrösterei Badiatti in Zuoz.

96 ***Gaumenfreuden*** Köstlichkeiten für alle Lebenslagen.

98 NATUR

100 ***Adern voller Leben***

102 ***Der junge Inn und das Meer*** Eine Reise zum Geburtsort des Inns beim Läggh dal Lunghin.

110 ***Der Garten des Inns*** Leben im Fluss.

114 PINNWAND

114 Eine Ideengalerie mit noch mehr Aktivitäten, Restaurants, Unterkünften und kulturellen Angeboten für traumhafte Ferien im Oberengadin.

138 ***Vorschau Winter*** Alles rund um die Magie des Engadins.



Mit dem Wind als Motor
segelnd unterwegs auf dem
Silsersee.



Bild: Filip Zeman

Farbenspiel: Die Halbinsel
Chastè ist ein magischer Ort.



Bild: Fabian Gastlen

Eins mit dem Wasser und
der Natur: Schwimmend
unterwegs im Läggh da Cavloc.



Petri Heil: Die Chancen,
einen dicken Fisch aus
dem Silsersee zu ziehen,
stehen gut.

Bild: Filip Zuan

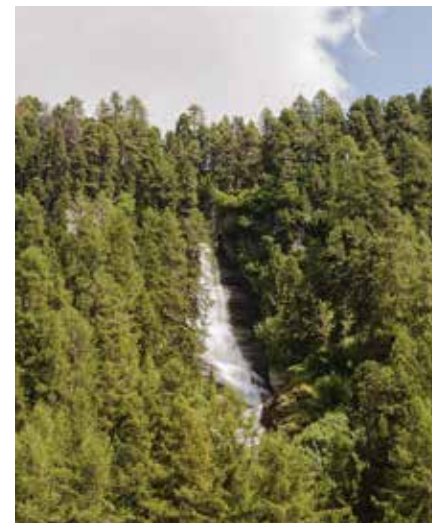
Ova profunda

Die Wasserwelt des Engadins



Farbenfroh

Die Seen im Oberengadin präsentieren sich in den verschiedensten Blau- und Grüntönen. Das heutige Landschaftsbild hat die Region, auch bekannt als Engadiner Seenplatte, den Eiszeiten und den Gletschern zu verdanken. Die Eismassen bahnten sich damals ihren Weg durch das Gebiet, was dazu führte, dass von Maloja bis S-chanf unzählige Seebecken entstanden. Viele davon wurden jedoch mit Schutt gefüllt, als sich die Gletscher aus dem Tal zurückzogen.



Wasserfall mit Vorgeschichte

Surlej – Der Wasserfall von Surlej ist ein Highlight der Region und ein Hingucker. Doch der Hintergrund seiner Entstehung ist tragisch. Denn Surlej hat eine bewegte Geschichte hinter sich. 1793 und 1868 wurde der Ort von einem Hochwasser des «Ova da Surlej» heimgesucht und beinahe komplett zerstört. 1873 fielte man deshalb den Entscheid, eine Talsperre zu errichten, um den Bach zum Silvaplansersee hin abzuleiten. So entstand der sichtbare Wasserfall. Die Massnahmen zeigten Wirkung: Seither blieb Surlej glücklicherweise von Hochwassern verschont.

engadin.ch/wasserfall-surlej



Weitere fallende Gewässer

Wasserfall Arpiglia

Ab Resgia in Zuoz in 20 Minuten erreichbar.

Innfall

Ab dem Malojapass in rund 40 Minuten erreichbar.

Bild rechts: stock.adobe.com (2)



Höchster bekannter Badesee
Auf 1864 m ü. M. ist der **Lej Nair** der höchstgelegene bekannte Badesee im Oberengadin.



Höchstes Kursschiff
Auf dem Silsersee verkehrt die höchstgelegene Kursschifflinie in Europa.



Höchstes Sprudelbad
Das höchstgelegene Sprudelbad in Europa findet sich auf der **Diavolezza**. Dort wird auf 3000 m ü. M. gesprudelt.



Längste Messreihe
In Sils steht seit 1863 eine Wetter-Messstation. Die Messreihe gehört damit zu den längsten im Alpenraum.

Morteratsch-Gletscher: Wandern und lernen

Morteratsch – Eindrucksvoll und lehrreich: Mit diesen Worten lässt sich die Gletscherwanderung Morteratsch zusammenfassen. Ab dem Bahnhof Morteratsch ist man bereits nach 50 Minuten zu Fuss bei der Zunge des drittlängsten Gletschers der Ostalpen. Unterwegs geben insgesamt 16 Haltepunkte Auskunft über das Zurückweichen des Morteratsch-Gletschers. engadin.ch/gletscherweg



Einzigartiger Vogel

Die im Engadin anzutreffende Wasseramsel ist der einzige Singvogel, der gut schwimmen kann und zugleich ein geschickter Taucher ist. Selbst vor tosenden Bächen macht er nicht Halt. Möglich machen dies gemäss der Schweizerischen Vogelwarte schwere, markgefüllte Knochen, kurze rundliche Flügel und ein festes, pelzduckenreiches Gefieder. Das Auge wird unter Wasser durch die halbtransparente Nickhaut geschützt und die Ohröffnung durch eine Hautfalte verdeckt. vogelwarte.ch/wasseramsel

Vom Lunghinpass in die Weltmeere

Der Lunghinpass ist bekannt für ein besonderes Phänomen: Hier befindet sich die einzige dreifache Wasserscheide Europas. Das Wasser fliesst von hier aus ins Mittelmeer, ins Schwarze Meer oder in die Nordsee.

Werben im Engadin

Mit einem Inserat im neuen Engadin Magazin können Sie den Gästen im Tal von Ihren Produkten und Dienstleistungen erzählen.

Distribution im Engadin, in der Schweiz, in Deutschland und in Skandinavien.



Das Magazin richtet sich an neugierige und abenteuerlustige Menschen mit Stil.

2× jährlich interessante Geschichten und Informationen aus dem Engadiner Sommer und Winter.

Kontakt: Gammeter Media AG, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
werbemarkt@gammetermedia.ch, T. 081 837 90 00



Musik auf dem Wasser

Sils – Konzerte unter freiem Himmel sind nichts Aussergewöhnliches mehr. Wenn die Musiker aber auf einer schwimmenden Bühne das am Seeufer sitzende Publikum verzaubern, ist das durchaus erwähnenswert. Dieser Szenerie beiwohnen kann man am Silsersee im Rahmen der Konzertreihe «Wasserzeichen». Sie findet jeweils im Sommer in einer lauschigen Bucht auf der Halbinsel Chastè statt. Auf Verstärker und Showeffekte wird dabei gänzlich verzichtet. 2020 sind Konzerte für den 15., 22. und 29. Juli angesetzt. Beginn ist jeweils um 17 Uhr.

engadin.ch/wasserzeichen

Kleines Loch, grosses Bild

Berninapass – 20 Millimeter Durchmesser der Lochblende, sieben Meter Bildweite und 40 Quadratmeter Fläche: Die Camera Obscura, die seit Kurzem beim Unterhaltsstützpunkt Bernina des Tiefbauamts Graubünden auf dem Berninapass steht, gewährt den Besucherinnen und Besuchern ganz neue An- und Aussichten des Bernina-Gebiets. Sie ist im obersten Geschoss des markanten Salz- und Kiessilos installiert. Die Camera Obscura kann nur während geführten, rund dreissig Minuten dauernden Besichtigungen besucht werden.

camera-obscura.ch

Bild: Gian Giovanoli

Top 5: Sommer-Bucketlist

Fünf Dinge, die man im Engadiner Sommer erlebt haben muss:

- Den Blick durch den Skyspace Piz Utèr von James Turrell gen Himmel richten.
- Glace schleckend dem sportlichen Treiben auf dem Silvaplansersee zuschauen.
- In einem erfrischenden Bergsee abtauchen, zum Beispiel im Lâgh da Cavloc.
- Früh am Morgen die Aussicht von Muottas Muragl bestaunen.
- Bei einem Konzert am Festival da Jazz im Taiswald in den Klängen baden.



110

Brunnen sind in den verschiedenen Engadiner Gemeinden zu finden. Nur gerade zehn davon sind keine Trinkbrunnen. Dabei handelt es sich meistens um Zierbrunnen, aus denen man schlecht trinken kann oder kein Trinkwasser fliesst.

Sechs Seen auf einen Streich

An Seen fehlt es auf dem «Wasserweg» (Start bei der Mittelstation Furtschellas) wahrlich nicht. Gleich sechs davon – unter anderem die Lejins Cristal und S-chaglia – liegen auf der Route dieser zweieinhalbstündigen Wanderung.

engadin.ch/wasserweg

An underwater photograph of a swimmer in a blue and red striped swimsuit, swimming towards the surface. The water is clear and blue, with light filtering through from above, creating a shimmering effect on the swimmer's body and the surface. The swimmer's arms are extended forward, and their legs are visible behind them. The overall mood is serene and focused.

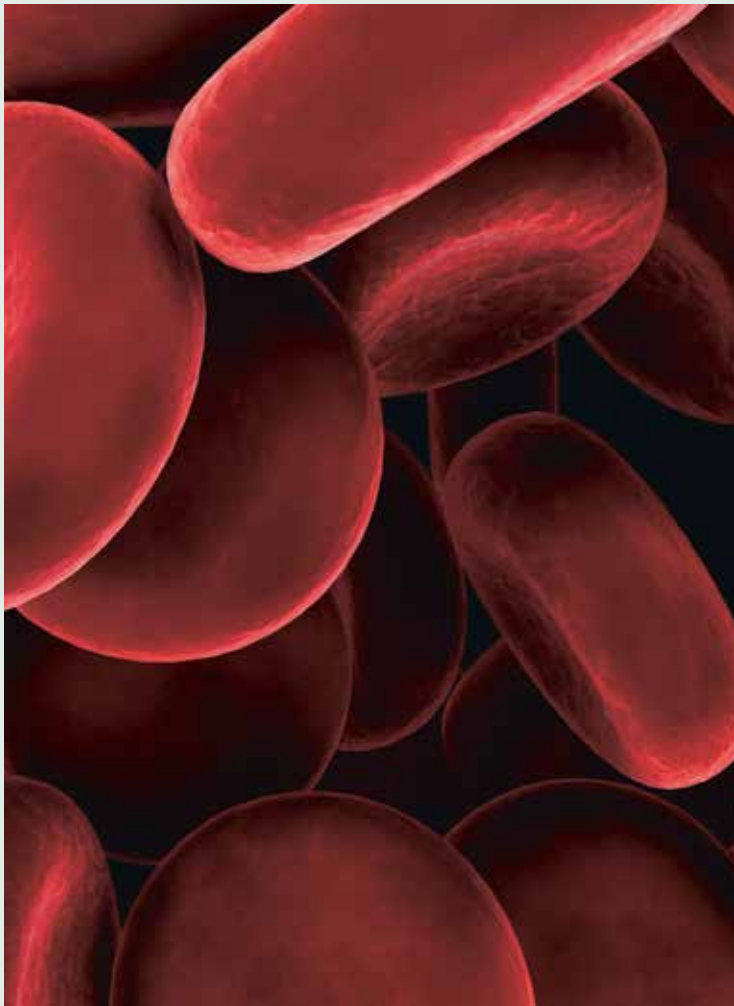
Swimrun

«Wer zur Quelle will,
muss gegen den Strom schwimmen.»

HERMANN HESSE (1877–1962)



Sauerstoff im Blut



Sie transportieren die Luft von der Lunge ins Gewebe: die roten Blutkörperchen.

Bild: stock.adobe.com

In Form kommen: Für viele Profi-, aber auch Breitensportler ist das Höhentraining in St. Moritz ein fix eingeplantes Zeitfenster im Kalender. Jährlich trainieren 1000 bis 2000 Spitzenathleten in der örtlichen «Swiss Olympic Training Base».

Wunderwaffe Sauerstoffzufuhr: Das trockene, alpine Reizklima auf 1856 m ü. M. und die überdurchschnittliche Anzahl Sonnentage im Jahr sorgen für ideale Bedingungen, um an der Form zu feilen, Höchstleistungen zu erbringen und an die eigenen Grenzen zu gehen. Die geringere Sauerstoffzufuhr in den hoch gelegenen Regionen soll die Ausdauer steigern und im Tal unten Wunder vollbringen.

Challenge accepted: An Gelegenheiten, den eigenen Körper und die Form zu testen, mangelt es im Engadin wahrlich nicht. Und wer sich mit anderen messen will, hat dazu an einem der zahlreichen Events die Möglichkeit: Der Engadiner Sommerlauf, der Bernina Ultraks oder der für den Sommer 2020 neu aufgelegte Engadin Ultra Trail sind nur einige davon. Letzterer wartet mit drei verschiedenen Strecken mit Längen von 16, 23 und 52,5 km auf.

Schwimmen und rennen: Zu den der Allgemeinheit noch weniger bekannten Veranstaltungen zählt der «Ötillö». Bei diesem Rennen die Teilnehmenden im Neoprenanzug von See zu See und durchqueren diese schwimmend in den Laufschuhen. Die Engadiner haben sich sicher bereits an die «Neuen» gewöhnt.

Von See zu See

Swimrun ist jung, ein wenig verrückt und boomt. Es bedeutet, im Neoprenanzug zu rennen und in Turnschuhen zu schwimmen.

Text FRANCO FURGER

Bild PIERRE MANGEZ & JEAN-MARIE GUEYE



Noch 10 Minuten bis zum Start», ruft der Rennleiter in sein Megaphon. Rund 200 Männer und Frauen tingeln aufgeregt durch das Startgelände. Sie ziehen sich die Neoprenanzüge zu, stülpen Badekappen über ihre Köpfe und schauen hoch zu den Bergen, wo die Morgensonne zwischen den Gipfeln hindurch den sattgrünen Bergwald bei Maloja erhellt. Die Neoprenfiguren wirken auf der Wiese wie Pinguine auf der Weide. Sie sind bereit für den Sprung ins kalte Nass. Doch wo ist hier eigentlich das Wasser? Der idyllische Bergsee Läch da Cavloc, in den sich die Teilnehmer des «Ötillö Swimrun Engadin» bald stürzen werden, befindet sich dreieinhalb Kilometer weit entfernt. Vor den Läufern liegen 39,6 km Berglauf und Schwimmstrecken von insgesamt 5,8 km. Die Lauf- und Schwimmstrecken wechseln sich mehrmals ab. In den vier Seen auf dem Weg zum Ziel werden acht Teilstrecken geschwommen. Pausen gibt es keine. Es ist die wohl härteste Ausdauerprüfung, die das Engadin zu bieten hat.

Warum nehmen Menschen solche Strapazen auf sich? «Weil Swimrun eine unglaublich intensive Art ist, die Na-

tur zu erleben», erklärt Michael Lemmel, Rennleiter und Organisator dieser etwas verrückten, aber hochprofessionellen Veranstaltung. «Du läufst durch den duftenden Wald, springst direkt in den kalten Bergsee und läufst nach dem Schwimmen sofort weiter. Das macht Spass und ist auch ziemlich anstrengend.»

Zu zweit ist das Erlebnis noch schöner

Im Unterschied zu anderen Ausdauerwettkämpfen wird beim Swimrun in Zweiertteams gestartet. 60 Männer-, 12 Frauen- und 26 Mixed-Teams stehen in Maloja am Start. Die zwei Teammitglieder dürfen sich nicht mehr als zehn Meter voneinander entfernen und beim Schwimmen müssen sie mit einem Seil verbunden sein. Ein Grund ist die Sicherheit. Zu zweit kann man sich gegenseitig helfen, wenn einer zum Beispiel einen Muskelkrampf bekommt. Insbesondere beim Schwimmen sei es wichtig, gut aufeinander aufzupassen, weiss Michael. Zudem mache es einfach mehr Spass, sich einer derartigen Herausforderung zu zweit zu stellen. «Im Team steht vor allem das gemeinsame Naturerlebnis im Vordergrund und weniger das Kompetitive.

So ist Swimrun.» Das bestätigen auch die Teilnehmer auf dem Startgelände: Mitmachen ist alles, der Weg das Ziel, in Silvaplana anzukommen ihre Hoffnung. Die ersten werden nach 5½ Std. im Ziel erwartet; Torschluss ist nach 9½ Std.

Michael, der die meisten Teilnehmer um einen Kopf überragt, ist der ruhige Pol unter den kribbelig werdenden Swimrunnern. «Geht es langsam an, unterschätzt nicht die Höhenlage und die steilen Anstiege, geniesst diese einzigartige alpine Landschaft», klingt es aus seinem Megaphon. Dann gibt er das Startsignal und 196 Menschen im Tauchanzug und farbigen Badekappen rennen los – über Wanderwege das Tal hinauf. Einige Wanderer beobachten die Szene und applaudieren. «Im ersten Jahr haben uns die Leute komisch angeschaut, inzwischen kennen sie uns und wissen, was Swimrun ist», sagt Michael.

Es begann mit einer verrückten Wette

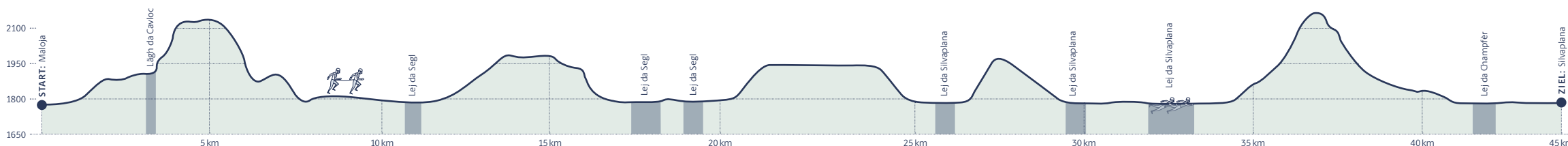
Die Erfolgsgeschichte der Sportart Swimrun beginnt im Spätsommer 2002 an der Ostseeküste von Schweden. Vier Freunde sitzen zusammen an einer Hotelbar und trinken ein Bier.



«Du läufst durch den duftenden Wald, springst direkt in den kalten Bergsee und läufst nach dem Schwimmen sofort weiter.»

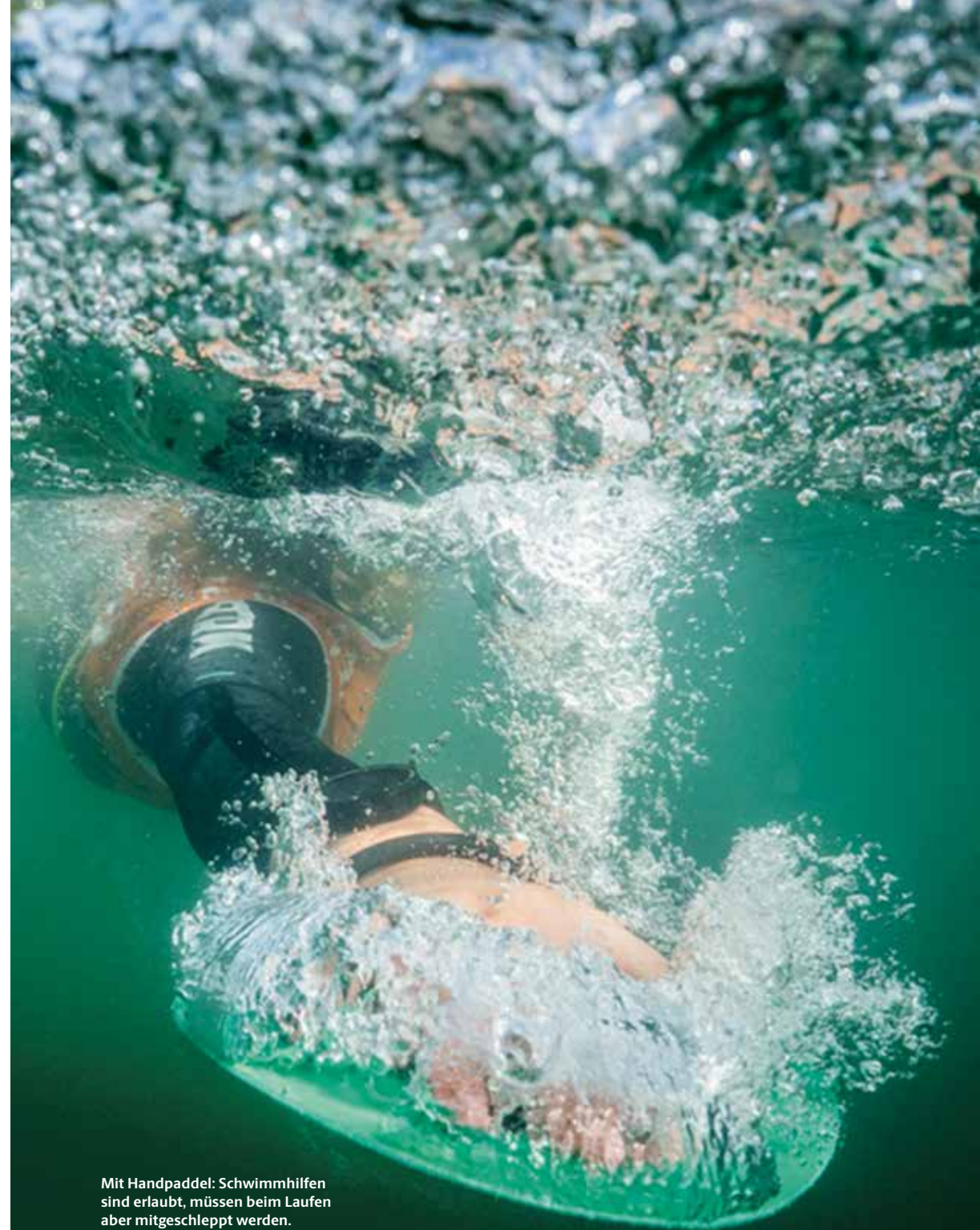
MICHAEL LEMMEL *Organisator*

Bild: Filip Zuan





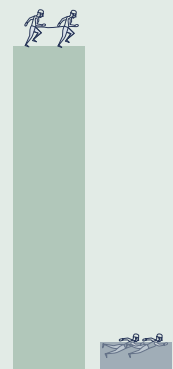
Gemeinsam läuft's besser: Beim Swimrun ist man in Zweiertteams unterwegs.



Mit Handpaddel: Schwimmhilfen sind erlaubt, müssen beim Laufen aber mitgeschleppt werden.

Der Ötillö in Zahlen

Abwechselnd rennen und schwimmen und das immer und immer wieder: Der Ötillö ist ein harter Wettkampf. Das zeigen auch die Zahlen rund um den Anlass.



45,4 km
lang ist die Gesamtstrecke beim Engadiner Ötillö. 39,6 km legen die Teilnehmenden dabei rennend zurück, 5,8 km wird durch die Seen geschwommen.



Sprint Race
Wer nicht die Gesamtstrecke absolvieren will oder alleine unterwegs ist, kann sich für den Sprint Race (12,6 km laufen / 2,6 km schwimmen) anmelden.

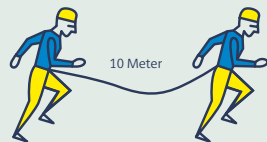
Experience Race
Als dritte Kategorie gibt es den Experience Race. Die kürzeste Strecke (5,6 km laufen / 1,3 km schwimmen) kann ebenfalls im Team oder als Einzelperson in Angriff genommen werden.

«An der Küste Schwedens schwimmen wir von Insel zu Insel. In den Bergen des Engadins rennen wir von See zu See.»

MICHAEL LEMMEL *Organisator*



Anspruchsvoll: Die Strecke verlangt von den Teilnehmenden alles ab.



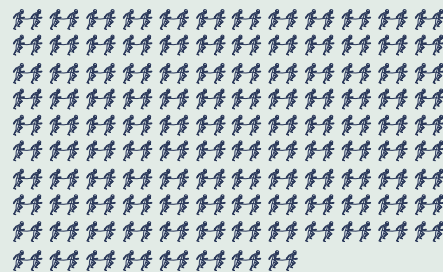
5:16:11

beträgt die derzeitige Rekordzeit beim Ötillö Engadin. Aufgestellt wurde sie von den Schweden Jonas und Lars Ekman im Jahr 2017. Wer nach 9,5 Std. noch nicht im Ziel ist, wird nicht gewertet.



11–14 Grad
beträgt im Sommer die Wassertemperatur des Silvplanner-, Silser- und Champfèrersees.

196 Teilnehmende (50 Frauen & 146 Männer)
aus 17 Nationen nahmen 2019 am Hauptrennen des Ötillö Engadin teil.



Sie fragen sich, ob sie ohne Hilfsmittel, lediglich laufend und schwimmend, von der Insel Utö nach Sandhamn gelangen können, wo einer der vier ein Hotel führt – eine Distanz von rund 75 Kilometern! Noch am gleichen Abend legen sie die Route fest, welche über 26 Inseln führt, und definieren den Wettbewerbsmodus: in drei Restaurants entlang der Strecke wird etwas getrunken und gegessen – die Verlierer bezahlen die Rechnungen. Am nächsten Morgen starten sie als Zweierteams und benötigen für die Strecke mehr als 24 Stunden. Der Swimrun war geboren.

Zwei der vier Freunde, Michael Lemmel und Mats Skott, entwickeln den privaten Challenge zu einem professionellen Wettkampf weiter. Sie nennen den Event «Ötillö», was auf Schwedisch «von Insel zu Insel» bedeutet, und treffen damit den Nerv der Zeit. Michael und Mats entscheiden daraufhin, den Ötillö als Weltmeisterschaft auszutragen und auch an anderen Orten Qualifikationsrennen zu veranstalten. Dabei ist das Engadin

mit seinen hohen Bergen, grünen Wäldern und prächtigen Seen, die sich wie eine Perlenkette durchs Tal ziehen, Wunschdestination Nummer eins: «An der Küste Schwedens schwimmen wir von Insel zu Insel. In den Bergen des Engadins rennen wir von See zu See», erklärt Michael.

2014 ist es so weit: Der erste «Engadin Swimrun» wird gestartet. Und die Veranstalter haben Glück: das Wetter ist perfekt, die Fotos gehen um die Welt und lösen eine internationale Swimrunbegeisterung aus.

Einführung von kürzeren Strecken
Massentauglich ist der Swimrun wohl geworden, seit Wettkämpfe über relativ kurze Distanzen eingeführt wurden. Im Rahmen des Ötillö Engadin wird auch ein Sprint (12,6 km laufen / 2,6 km schwimmen) und ein Experience Race (5,6 km laufen / 1,3 km schwimmen) ausgetragen. Fanny Josefine und Patrik Widell, die als sportliches Influencer-Paar um die Welt reisen, sind im Sprint



Oben: Champagnerdusche für das siegreiche Männerteam mit Joakim Brunzel und Johan Carlsson (links), Fanny Josefine und Patrik Widell strahlen um die Wette (rechts). Unten: Emotionen nach dem Zieldurchlauf.

angetreten und haben den zweiten Platz erreicht. «Vor einem Jahr haben wir erstmals an einem Swimrun teilgenommen, obwohl ich kaum schwimmen konnte. Dass es nun so gut läuft, ist cool», sagt die ehemalige Kickboxerin, die für ihre knüppelharten Workout-Videos bekannt ist. «Vielleicht liegt es an den Bergen hier. Es ist wie in einem Märchen, durch diese Landschaft zu laufen und zu schwimmen.»

Das schwedische Power-Couple möchte noch mehr: «Unser Ziel ist die Ötillö-Weltmeisterschaft.» Deshalb beobachten sie auf dem Eventgelände von Silvaplana, wie die letzten Athleten auf der Langdistanz ins Ziel einlaufen. Einige haben mit einer Unterkühlung gekämpft, andere eine Verstauchung erlitten, nicht wenige laufen leicht gebückt und humpelnd herum. Trotzdem haben alle ein zufriedenes Lachen im Gesicht.

Sieger trinken aus den Seen

80 von 98 gestarteten Teams haben es innerhalb des Zeitlimits ins Ziel geschafft.

Das Siegerteam kommt wenig überraschend aus Schweden. «Wir haben viel Berglauf trainiert, das hat sich ausbezahlt», erklären Joakim Brunzel und Johan Carlsson. Und vielleicht hat ihnen auch ein Verpflegungstrick geholfen. «Das Wasser hier ist so frisch und gut, dass wir während dem Schwimmen aus den Seen getrunken haben.»

Auch für Michael, der seit 5 Uhr auf den Beinen ist, geht ein langer Tag zu Ende. «Wie jedes Jahr war es ein einzigartiges Rennen. Ich freue mich bereits aufs nächste Jahr.»



Ötillö Swimrun

Der nächste Ötillö Swimrun Engadin findet am 4. und 5. Juli 2020 statt. Wer sich dieser Herausforderung stellen will, kann sich online anmelden. otilloswimrun.com

Wasserfest

Trocken bleiben mit On

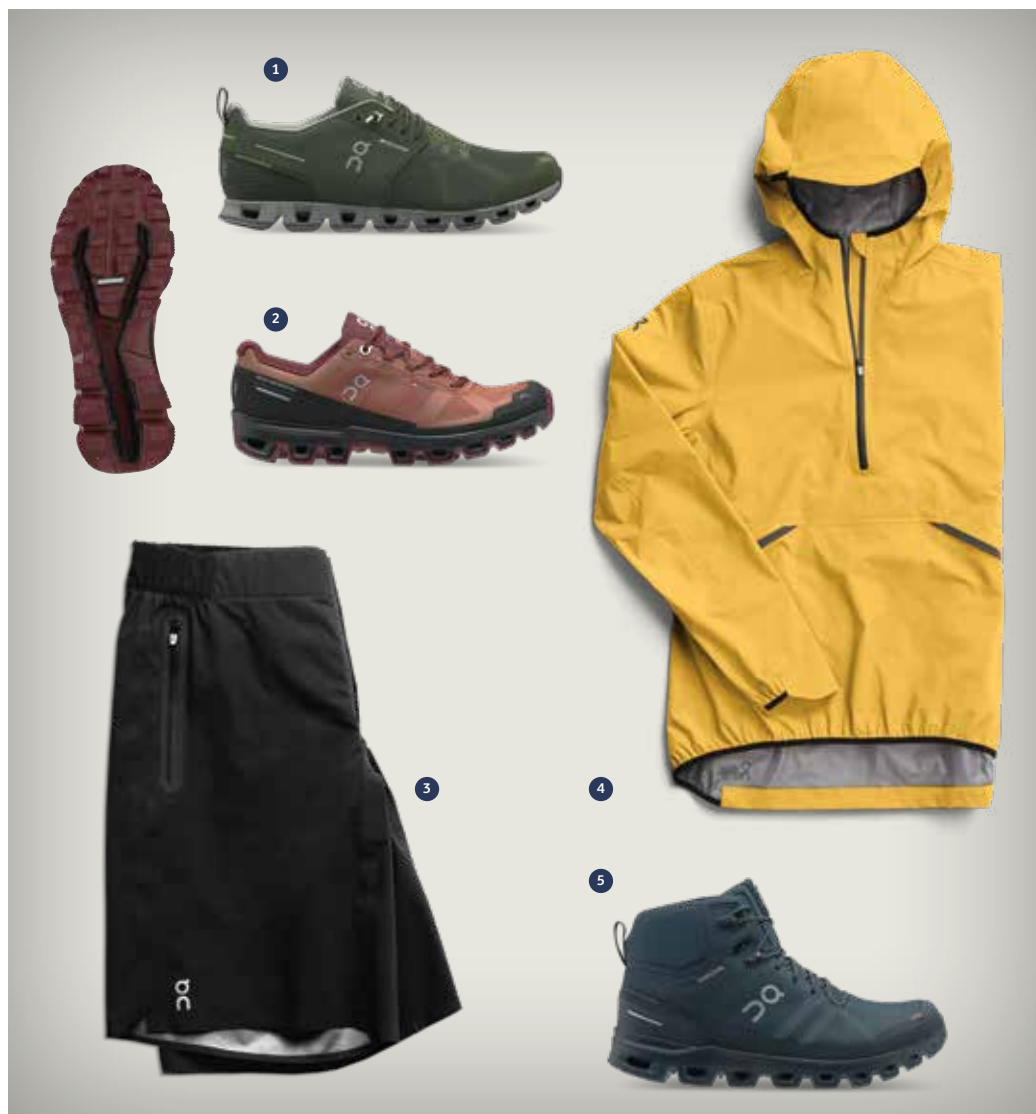


Bild: © On

Von Kopf bis Fuss

Auf Sonnenschein folgt Regen: In den Bergen kann das Wetter schnell umschlagen. Mit den wasserdichten Produkten von On ist man auf alle Eventualitäten vorbereitet. on-running.com

- 1 Cloud Waterproof**
100% wasser- und winddicht, schnellste Schnürung und ein noch weicherer Einstieg: Der Cloud Waterproof nimmt es mit jedem Untergrund auf.
- 2 Cloudventure Waterproof**
Leichter Offroad-Schuh für extreme Bedingungen. Die Missiongrip-Sohle sorgt für optimalen Halt und Dämpfung. Dank robustem Obermaterial wind- und wasserdicht.
- 3 Waterproof Shorts**
Wasserdicht und atmungsaktiv bietet die Shorts Schutz vor Regen und begünstigt ein angenehmes Klima im Inneren.
- 4 Waterproof Anorak**
Die dreilagige Membran hält trocken und ist atmungsaktiv. Besteht aus nachhaltigen Materialien.
- 5 Cloudrock Waterproof**
Der Wanderschuh für Halt, Tempo und Schutz in rauem Gelände und bei jedem Wetter. Mit speziell entwickeltem Speedboard, optimaler Dämpfung und Missiongrip-Sohle.



Rückzugsort der Träume

Eine Hütte im Nirgendwo, umgeben von Natur, ein Ort der Ruhe und des Rückzuges: Das ist der Traum vieler Naturliebhaber. On hat diesen Traum zur Realität gemacht und im vergangenen Sommer zwischen dem Piz Lunghin und dem Pass Lunghin mit der On Mountain Hut eine temporäre Hütte hingestellt. Sie bietet Platz für zwei Personen, funktioniert autark, lässt nach dem Rückbau keinen Abfall zurück und besteht aus nachhaltigen Materialien. Strom wird durch Solarmodule erzeugt und auf Überflüssiges wird verzichtet. Diesen Sommer kehrt die On Mountain Hut zurück. Der Standort ist noch geheim, wird aber bald verraten.



Weitere Informationen
on-running.com

Optimale Trailrunning-Region

Die Beschaffenheit des Engadins eignet sich hervorragend für Trailrunning. Daher finden sich auch unzählige Trails verschiedenster Schwierigkeitsstufen, die durch dichte Wälder, karge Berghänge und einsame Seitentäler führen. Einige Routenvorschläge finden sich hier: engadin.ch/trailrunning

Weitere Läufe im Engadin

Engadiner Sommerlauf St. Moritz – Der Engadiner Sommerlauf findet 2020 zum 41. Mal statt und lockte im vergangenen Jahr über 2600 Teilnehmende auf die Trails. Um die 25 Kilometer lange Strecke mit weniger Anstrengung zu meistern, kann auch in 3er-Teams gestartet werden. engadiner-sommerlauf.ch

Ultraks

42,2

Kilometer lang ist die Königstrecke des Ultraks. Auf dem «Bernina Gletscher Marathon» müssen 2600 Höhenmeter bewältigt werden. Der höchste Punkt liegt auf 2980 m ü. M. bernina.ultraks.com

Orientierungslauf

Celerina – Der Verein CO Engiadina (Club d'Orientaziun Engiadina) organisiert im Engadin mehrmals pro Jahr Orientierungslauf-Events. Dazu gehört zum Beispiel das Bündner OL Weekend. 2020 wird es bereits zum 50. Mal ausgetragen. engadinol.ch

Engadin Ultra Trail

Samedan – Ein neuer Event ist der Engadin Ultra Trail. Die drei zur Auswahl stehenden Strecken sind 16, 23 oder 52,5 Kilometer lang und führen durch den unteren Teil des Oberengadins. Zielort ist jeweils die Promulins Arena in Samedan, gestartet wird in Zuoz, La Punt Chamues-ch und Samedan. engadinultra.ch

Wellness

«Es gibt wahrscheinlich ein paar Dinge,
die ein heisses Bad nicht heilt.
Aber mir fallen gerade nicht viele ein.»

SYLVIA PLATH (1932–1963)
AMERIKANISCHE SCHRIFTSTELLERIN



Am Anfang war das Wasser



Die Quellfassung der St. Mauritiusquelle

Bild: Filip Zuan

Sommertourismus: Schon seit über tausend Jahren besuchen Gäste aus aller Welt das Engadin. Allerdings taten sie das lange Zeit ausschliesslich während der lauen Sommertage. Sobald sich die ersten Lärchen feuergelb färbten, packten sie ihre Koffer und reisten ab, bevor der Winter das Tal mit einer frischen Schneeschicht zudeckte.

Wassertourismus: Der ursprüngliche Grund für den Besuch vieler Gäste hat mit einem prähistorischen Fund zu tun: Einer Quellfassung, die auf 1411 v. Chr. datiert ist. Die Weihgaben, welche bei der Quelle gefunden wurden, belegen, dass das Engadin bereits vor der Gründung Roms bewohnt war und dass bereits seine damaligen Bewohner dem Quellwasser heilende Kräfte zusprachen.

Heilbringender Tourismus: Spätestens seit 1519 war das heilbringende Quellwasser aus St. Moritz in aller Munde. Denn Papst Leo X. soll während einer Wallfahrt zur ehemaligen Kirche des heiligen Mauritius in St. Moritz, von der nur ein schiefer Turm übrig geblieben ist, mehrere Tage vor Ort geblieben sein. Während dieser Zeit hat er regelmässige Prozessionen zur Quelle veranstaltet und allen denjenigen, die es ihm gleich taten, Absolution versprochen. Diese starken Worte liessen auch den berühmtesten Arzt dieser Jahre, Paracelsus, aufhorchen: Er untersuchte den Quell, dessen saurem, eisenhaltigem Wasser er Heilkraft beimass. Er empfahl, darin zu baden und dazu Veltliner Wein zu trinken – was weitere Ärzte, Gelehrte und auch Kranke zu einer Reise ins Engadin bewegte.

Allerdings war die Infrastruktur für Gäste weit entfernt vom Standard, den man heute kennt: Im Bauerndorf St. Moritz gab es mit der 12 Betten zählenden Pension Faller nur eine einzige Herberge und die Quelle lag mitten in einem unbewohnbaren Sumpfgebiet, geschützt nur von einem primitiven Holzverschlag, der als Brunnenhaus diente. Erst 1832 wurde das Gebiet um die Heilquelle, der heutige Ortsteil St. Moritz-Bad, entsumpft, um ein bescheidenes Kurhaus zu errichten.

Badetourismus: Dank diesem ersten Kurhaus blühte im Engadin bald der Badetourismus auf, so dass das bestehende Haus zum Bäderkurhaus im Belle-Époque-Stil umgebaut werden konnte. Danach verfügte es über 50 Betten, eine Wandelhalle, eine Trinkhalle und einen Saal mit hölzernen Wannen, in denen man im Heilwasser baden konnte. In einem separaten Luxus-trakt bestanden sie gar aus Kupfer. Auch neben dem Haus wurde den noblen Gästen einiges geboten. So wurden sie mit Mittagskonzerten verwöhnt und die holprige Strasse zu einer Promenade mit Verkaufslokalen im Western-Saloon-Stil aufgemöbelt. Dies verleitete wiederum weitere Gäste zum Bad im Engadin und schon 1864 musste das Kurhaus abermals erweitert werden. So entstand das luxuriöse «Grand Hotel des Bains» (heute Teil der Kempinski-Gruppe) mit über 130 Gästezimmern und einem Speisesaal für 300 Personen.

Wintertourismus: Mit dem Aufschwung des Kurhauses reagierte man auch im hangseitig gelegenen Dorf St. Moritz auf die wachsenden Besucherzahlen:

1855 übernahm der umtriebige Johannes Badrutt die Pension Faller, baute sie zum Grand Hotel Kulm aus und schuf damit den Grundstein zum späteren Hotelimperium seiner Familie. Ab 1860 öffnete er das Hotel auch im Winter und brachte 1864 mit seiner berühmten Wette die ersten ausländischen Wintergäste in die Alpen.

Grand-Hotel-Tourismus: Vom kometenhaften Erfolg der St. Moritzer angespornt, öffneten bald auch andernorts elegante Grand Hotels ihre Türen. Etwa am Südufer der Engadiner Seen, wo Graf Camille de Renesse 1884 das Hotel Kursaal Maloja errichtete. Dem Prunkbau mit fünf Stockwerken, 300 Zimmern und 450 Betten war allerdings kein Glück beschieden: Nachdem in Italien die Cholera ausbrach, blieben die Grenzen geschlossen und die Betten leer. Nach vielen dürftigen Jahren bietet das Maloja Palace heute wieder 50 Suiten mit Aussicht auf die Engadiner Seen.

Andere Hotels hatten mehr Glück: Das Grand Hotel Kronenhof & Bellavista wurde 1898 in Pontresina eröffnet, 1908 folgte das Waldhaus in Sils. 1912 witterte auch der Hotelier und Weinhändler Hermann Gilli seine Chance und eröffnete hoch über dem Dorf Zuoz das als Kurhaus konzipierte Hotel Castell. Es verfügte über modern eingerichtete Therapieräume und das erste elektrisch beheizte Freibad des Kantons Graubünden. Auf den folgenden Seiten möchten wir auf dieses aussergewöhnliche Haus eingehen.

Ready to spa?

Im Hotel Castell verfließen die Grenzen zwischen Ferien, Wellness, Natur und Kunst.

Im ehemaligen Steinbruch neben dem Hotel tanken die Gäste Ruhe und Kraft.

Text GRETTA BOTT
Bild HOTEL CASTELL

Während sich die Gäste an der Bar im Hotel Castell einen Aperitif gönnen, huscht ein verliebtes Pärchen in weissen Bademänteln vorfreudig über die Holzbrücke zur Sauna. Sie liegt etwas abseits des imposanten Hotels mitten im Freien am Fusse eines ehemaligen Steinbruchs. Dessen blanke Felsen speichern die Wärme des Tages und sorgen für eine schützende Kulisse. Ruhe und Erholung für alle Sinne sind garantiert. An diesem prächtigen Ort war einst das sogenannte Felsenbad gelegen, das erste beheizte Freibad in Graubünden. Bei der Eröffnung des Kurhauses zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts war dies neben Gymnastik, Diätkuren, Elektro- und Hydrotherapie ein wichtiges Argument für einen Aufenthalt im damaligen Luftkurort Zuoz. Hier, ausserhalb der Sichtweite der anderen Hotelgäste, geniessen die Saunierer wunderbare Ruhe mitten in der Natur. Nur das fröhliche Gurgeln eines Bächleins ist zu hören und das sanfte Rauschen der Lärchen, deren intensiver Geruch vom Wind herbeigetragen wird. Die letzten Sonnenstrahlen blinzeln durch die Nadeln und lange Schatten legen sich übers Tal, während die stolzen Hausberge im Abendgold erstrahlen. Ein Saunagang an diesem magischen Ort ist bis heute ein unvergessliches Gesamterlebnis.

Zwischen den beiden Weltkriegen erlebte das Hotel Castell goldene Jahre und zählte berühmte Schriftsteller wie Stefan Zweig und Arthur Schnitzler zu seinen illustren Gästen. Aber nicht nur: Bereits in den 1920er-Jahren durften auch die heimischen «Zuoizingher» hier baden, was bei Weitem keine Selbstverständlichkeit war: In den meisten Grand Hotels war die aufwändige Infrastruktur den zahlenden Gästen vorbehalten. Solche charmanten Gesten führten zu einer tiefen Verbundenheit des Dorfes mit seinem Kurhaus, die bis heute anhält. Fast jede Zuozerin und jeder Zuozer hat schon einmal einen Geburtstag, eine Hochzeit oder eine Taufe im «Castell» erlebt und kann Geschichten von legendären Abenden erzählen.

Heute, über 100 Jahre nach seiner Gründung, ist das Hotel Castell noch immer eine Art Kurhaus. Aber statt mit Elektro- und Hydro-

Der «Skyspace Piz Utèr» von James Turrell öffnet den Blick auf Himmel, Wolken und Sterne.





Im Dampf des Hammam glüht die Luft in rot, pink und gold.

therapie werden die Gäste heute mit «The Fine Art of Relaxing» verwöhnt. Der Slogan ist mehrdeutig zu verstehen, denn das «Castell» ist nicht nur ein Wellnesshotel, sondern ein Gesamtkunstwerk: Hauptaktionär Ruedi Bechtler, ein ebenso feinfühlicher wie begeisterter Sammler zeitgenössischer Kunst, hat dazu bekannte Künstler aus dem In- und Ausland eingeladen, vor Ort ihre Kreativität auszuüben. Darum kommentieren nun zahlreiche Unikate die historische Hotelarchitektur und stossen die Betrachter zu allerlei Gedanken an. Etwa die Vitrine voller Hummer und Sushi der bekannten Schweizer Künstlerinnen Mickry 3, oder der kryptische Kommentar in Leuchtschrift von David Shrigley.

Einzelne Künstler haben sogar am Weiterbau des Hotels mitgewirkt. Etwa Pipilotti Rist, welche als Herzstück des Hauses mitten im Restaurant die Rote Bar geschaffen hat, oder Tadashi Kawamata, der den Holzsteg zur Sauna baute. Andere wiederum haben die Kunst über die Grenzen des Hauses hinaus getragen. So wie James Turrell, der am Hang vor dem Haus den «Skyspace Piz Utèr» errichtet hat, eine Kapelle für Licht, Stille und den mächtigen Piz Utèr. Oder Roman Signer mit seinem «Wasserfenster», durch dessen Glas aus rauschendem Wasser die Welt neue Formen annimmt und weit in die Ferne rückt.

Wer die Gedanken rund um die Kunst nach einem langen Tag an der frischen Luft beim Wellnesen weiterführen möchte, der findet im Hamam mit seinen überraschenden roten und pinken Farbwelten die richtige Atmosphäre dazu. Und genau wie in den 20er-Jahren sitzen und schwitzen auch heute wieder berühmte internationale Künstler neben Einheimischen, die sich eine Auszeit vom Alltag gönnen.



Hamam im Hotel Castell

Orientalischer Zauber mitten im urchigen Umfeld des Engadins.

hotelcastell.ch

Pachific

Zur Ruhe kommen



Die innere Ruhe finden und mit dem Wald verschmelzen: Das Engadin eignet sich bestens für das aus Japan stammende Waldbaden.

Bild links: Filip Zuan / Bild rechts: Filip Zuan / Fabian Gattlen



Höhenharmonie

Yoga hilft unter anderem dabei, die innere Balance zu finden. Das Yogastudio Alpine Yoga aus Samedan will dabei helfen und das Zentrum der «Höhenharmonie» sein. Die Landschaft und Natur des Engadins bieten dazu die besten Voraussetzungen. Deshalb finden die Stunden wenn immer möglich in einer natürlichen Umgebung statt – zum Beispiel draussen an einem See. alpineyoga.com



Weitere Yoga-Angebote

Yoga auf dem SUP

Mittwochs von 8.30–10 Uhr auf dem Silvaplannersee. silvaplana.ch/sommer/events/sup-yoga

Reiten und Yoga

Entspannung auf dem Ross und auf der Matte. reitenundyoga.ch

Yoga mit Geissen

Kraftspendendes Yoga-Erlebnis mit fünf Geissen. minigeiss-dinigeiss.ch/geissenerlebnisse

Eins mit der Natur

Celerina – Barfuss unterwegs, näher an der Natur geht nicht. Barfusswandern fördert die Durchblutung und bringt den Kreislauf in Schwung. Der drei Trails umfassende Barfussweg Celerina mit Startort San Gian eignet sich bestens für ein solches Erlebnis. engadin.ch/barfussstrails



1. Trail:

Via Punt dals Bouvs führt der Weg in rund 45 Minuten zurück nach San Gian.

2. Trail:

Über Choma Suot geht es in rund 1,5 bis 2 Stunden zurück zum Ausgangspunkt.

3. Trail:

2 Stunden dauert dieser Weg, dessen Route unter anderem am Stazersee vorbeiführt.

Der Inn als Kneippstelle

Zuoz – Kalte Füsse können auch positiv sein, zum Beispiel beim Kneippen. Während des bekannten «Wassertretens» werden der Kreislauf angeregt, die Durchblutung gefördert und die Venen gekräftigt. Zwar finden sich in der Schweiz diverse Kneippstellen, doch Kneippen kann eigentlich in beinahe jedem Fluss praktiziert werden. Warum also nicht den Engadiner «Hausfluss» Inn als persönliche Kneippstelle nutzen?



Heilendes Moor

Celerina – Eingebettet in den Stazerwald und umgeben von einer imposanten Bergkulisse, gehört der Stazersee zu den bekanntesten Oberengadiner Badeseen. Das Moorgewässer ist nicht nur schön anzuschauen und erfrischend, es ist auch gesund. Die im Moor enthaltenen Huminstoffe haben eine hemmende Wirkung bei Entzündungen der Haut und sind reich an Mineralstoffen. Nicht umsonst wird Schlick als Naturheilmittel genutzt.

Kultur statt Chlor

Wo früher Bahnen geschwommen wurden, stehen heute Schauspieler und Musiker auf der Bühne. Das im Dezember 2011 eröffnete Zuoz Globe befindet sich im ehemaligen Schwimmbad des Lyceum Alpinum.

lyceum-alpinum.ch/de/aktivitaeten/theater-zuoz-globe

LONGITUDE. LATITUDE. ATTITUDE.



REGISTRIEREN SIE SICH, UM IHRE INTERNATIONALE 2-JAHRES-GARANTIE
AUF 8 JAHRE ZU VERLÄNGERN [REGISTRIERUNG UNTER IWC.COM/MYIWC](https://www.iwc.com/myiwc)



— **Portugieser Automatic. Ref. 5007:**
Wohin die Reise geht, entscheiden Sie allein.
Schliesslich ist es Ihr Schiff. Und wenn
Ihnen der Sinn danach steht, die Welt zu
umsegeln – Leinen los! Das Taschenuhrwerk
Ihrer Portugieser Automatic mit 7-Tage-

Gangreserve und automatischem Pellaton-
Aufzug schliesst sich Ihrer Crew bereitwillig
an. Und dank ihrer Präzision navigiert sie
Sie jedes Mal zuverlässig an Ihr Ziel. Voraus-
gesetzt, Sie haben sie immer mit an Bord.
IWC. ENGINEERING DREAMS. SINCE 1868.

IWC Schaffhausen Boutique · Via Maistra 17 · 7500 St. Moritz · Tel. +41 81 833 31 03 · www.iwc.com

IWC
SCHAFFHAUSEN

Runterfahren

Das Engadin mit seinen Seen und Bergen ist bereits eine einzige grosse Wellnessoase. Nach einem aktiven Tag draussen ist etwas Entschleunigung in einem der zahlreichen Spas trotzdem nicht verkehrt.

1 Waldhaus Spa

Sils – Eine Kathedrale der Entschleunigung, in der die Grenzen zwischen drinnen und draussen verschwimmen. [waldhaus-sils.ch](https://www.waldhaus-sils.ch)

2 Arenas Resort Schweizerhof

Sils – 33°C warmes Salzwasser, ein geheiztes Aussenbecken und ein heller Wintergarten sorgen für Entspannung. [arenasresorts.com/sils-maria](https://www.arenasresorts.com/sils-maria)

3 Palace Wellness

St. Moritz – Wellnessparadies mit Aussicht auf den St. Moritzersee und die Schweizer Alpen. [badruttpalace.com](https://www.badruttpalace.com)

4 Ovaverva

St. Moritz – Im Dachgeschoss warten Kneipp- und Dampfbäder, Bio- und Finnensauanas, ein Sprudelbad und ein herrlicher Weitblick. Frauen verfügen über einen eigenen Bereich. [ovaverva.ch/spa](https://www.ovaverva.ch/spa)

5 Vita Pura

Celerina – Aktive Entspannung und unvergleichliche Ruhemomente dank eines breit gefächerten Spa-Angebots. [crestapalace.ch](https://www.crestapalace.ch)

6 Kronenhof Spa

Pontresina – Der über 2000 m² grosse Spa-Bereich bietet eine neue Dimension von Entspannung und Wellness. [kronenhof.com](https://www.kronenhof.com)

7 Saratz Day Spa

Pontresina – Neuinterpretation des Hamams und Wiedergeburt des klassischen Baderaums. [saratz.ch](https://www.saratz.ch)



8 Bellavita Erlebnisbad & Spa

Pontresina – Die Wasserwelten inkl. Spa-Landschaft mit Saunen und Dampfbad decken alle Bedürfnisse ab. 2020 feiert die Anlage ihr 50-Jahre-Jubiläum. [pontresina.ch/sommer/wellness-hallenbad](https://www.pontresina.ch/sommer/wellness-hallenbad)

9 Jacuzzi Diavolezza

Pontresina – Relaxen inmitten der imposanten Bergwelt auf 3000 Metern Höhe. [engadin.ch/jacuzzi](https://www.engadin.ch/jacuzzi)

10 Mineralbad & Spa

Samedan – Über drei Geschosse durchwandert der Gast ein Labyrinth aus Bade- und Dampfräumen. [mineralbad-samedan.ch](https://www.mineralbad-samedan.ch)



Weitere Informationen

Weitere Vorschläge und Tipps rund ums Thema Wellness unter: [engadin.ch/wellness](https://www.engadin.ch/wellness)

Karte: Rohweder / Bild: Hotel Saratz



Wassersport

Ich treibe auf den Fluten,
Erfüllt von heit'rer Ruh,
Und schau' dem Spiel der Lüfte,
Dem Tanz der Wellen zu.

THEODOR FONTANE (1819-1898)
AUSSCHNITT AUS DEM GEDICHT *AUF DEM SEE*





Süchtig nach dem kühlen Nass



Sich etwas Gutes tun: baden gehen.

Heimkehren: Bevor wir einen Fuss auf diese Erde setzen sind wir bereits 40 Wochen gefloatet. Kein Wunder also, dass sich die meisten von uns zeitlebens nach einem Bad sehnen und der Blick aufs Wasser eine beruhigende Wirkung auf uns ausübt. Als

wassergeborene Wesen haben wir eine tiefverankerte, emotionale Nähe zum flüssigen Element. Seine Umarmung lässt uns heimkehren.

Es tut gut, das Wasser: Wasser beruhigt nicht nur, es erfrischt und trägt. Als Schwimmende fühlen wir uns leicht und befreit. Der Auftrieb des Wassers gleicht das Körpergewicht fast aus und lässt uns das Gefühl der Schwerelosigkeit erfahren. Schon Goethe wusste um die wohltuende Wirkung des Wassers. Selbst im Winter und nachts badete er im Fluss und war überzeugt, dass es gegen Depressionen hilft und der Selbstdisziplinierung dient. An einem heissen Sommertag werden wohl viele Goethe beipflichten: Ein Sprung in einen kühlen Bergsee, der damit verbundene Adrenalinkick und das Gefühl der prickelnden Haut lösen bei den meisten euphorische Gefühle aus. Der Fakt, dass man darüber hinaus die Fettverbrennung ankurbelt und einem allfälligen Muskelkater vorbeugt, könnte sogar Warmduscher zum Springen verleiten.

Mit Leidenschaft: Kommt, wie bei den Engadiner Seen, zum blauen Nass guter Wind hinzu, sind die Sportler mit viel Spieltrieb und Leidenschaft fürs Wasser nicht fern. Diverse Wettkämpfe, wie die Sailing Champions League oder der traditionelle «Engadinwind», der älteste Windsurf-Anlass der Welt, finden hier statt. Während dieser Veranstaltungen beehrt die internationale Elite der Kitesurfer, Windsurfer und Segler das Tal. Einheimische Sportler haben uns erklärt, wieso sie die Seenwelt des Engadins besonders glücklich macht.

Im Element

Die Engadiner Seen sind ein Paradies für Wassersportler aller Art. Vier von ihnen erzählen von ihrer Leidenschaft.

Text ANNA HERBST
Bild FILIP ZUAN



Schwimmen SEMIRA BONTOGNALI

Das Element Wasser fasziniert die Engadinerin. Als ehemalige Triathletin ist sie schon in vielen Gewässern geschwommen, trotzdem springt sie am liebsten in die Engadiner Seen – stets im Neoprenanzug, denn auch am wärmsten Sommertag bleiben die Gewässer des Hochtals kalt. Aber: «Die Kulisse hier ist einmalig. Bei jedem Mal Luftholen sehe ich die Berggipfel.»



Segeln CLAUDIO PITTIN

Eingebettet in die raue Bergwelt liegt der Silsersee, Claudio Pittins Spielwiese. Mit dem kräftigen Malojawind in den Segeln gleitet er schon fast sein ganzes Leben übers Wasser, als Kind beim Windsurfen, als Jugendlicher dann beim Segeln, einem Teamsport. «Wir sind immer zu fünft auf dem Boot. Alle müssen vollen Einsatz geben, so können wir zusammen etwas erreichen.»





Der Wind bläst, die
Segel sind gehisst:
Mit Tempo geht es
über den Silsersee.



Stand-up-Paddeln SARAH MISSIAEN

Die beste Zeit für eine Stand-up-Paddel-Tour sind die frühen Morgenstunden, wenn der See ruhig daliegt und sich die Bergspitzen in der glatten Oberfläche spiegeln. Für die Windsurf-Lehrerin Sarah Missiaen ist das der Ausgleich zum actionreichen Surfen. Und das Paddel-Board bringt sie an Orte, die sonst nur schwer zu erreichen sind – zum Beispiel auf die kleinen Inseln im Silsersee.





Kiten ANDREA GAFFURI

Die Vielseitigkeit und das Spiel von Wind, Wasser und dem Kite-Segel ist es, was Andrea Gaffuri am Kiten fasziniert. Ausserdem schätzt sie den Lifestyle rundherum, der Sportler mit der gleichen Passion zusammenbringt. Andrea war schon auf vielen Gewässern dieser Welt unterwegs, aber die Frage, wo es ihr am besten gefällt, ist schnell beantwortet: in der Bergwelt des Engadins.

Spielwiese

Aktiv im, auf oder unter dem Wasser



Vom Winde verweht

Silvaplana – Der Silvaplannersee ist dank des Windes seit Langem ein beliebter Spot bei Windsurfern aus aller Welt. In der Windsurf-Schule «Windsurfing Silvaplana» lernt man als Anfänger den Sport von Grund auf kennen, Geübte können sich im Unterricht weiter verbessern. Zur Seite steht den Schülerinnen und Schülern ein internationales Team mit mehrsprachigen Lehrern. Zudem verleiht «Windsurfing Silvaplana» SuP-Bretter und -Paddels sowie Kanus. windsurfing-silvaplana.ch



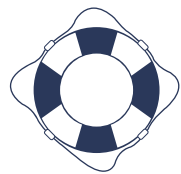
Weiteres Angebot: Stand-up-Paddeln
Naish SuP: Klassen- und Privatunterricht. engadin.ch/sup

Segeln

Segelclub St. Moritz: 1941 gegründet, diverse Unterrichtsangebote. scstm.ch
Segelschule Sail and Sports:
Segelschule am Silsersee. sailandsports.ch

Kitesurfen

Swiss Kitesurf: Kitesurfen- und Stand-up-Paddel-Unterricht. kitesailing.ch



Schwimmregeln

Vorsicht beim Zustand
Nie alkoholisiert oder unter Drogen ins Wasser. Nie mit vollem oder ganz leerem Magen schwimmen.

Vorsicht bei der Temperatur
Nie überhitzt ins Wasser springen. Der Körper braucht Anpassungszeit.

Vorsicht bei der Ausdauer
Lange Strecken nie alleine schwimmen. Auch der besttrainierte Körper kann eine Schwäche erleiden.

Vorsicht beim Sprung
Nicht in trübe oder unbekannte Gewässer springen.

Sicherheitstipps der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft unter: slrg.ch

Segeln lernen

St. Moritz – Bereits Ende der 1930er-Jahre nahm der Zürcher-Yachtclub das Phänomen Malojawind zum Anlass, das Engadin als Ausweichrevier für seine Regatten zu nutzen. 1941 wurde dann der Segelclub St. Moritz gegründet. Hier kann man das Segeln einfach erlernen. scstm.ch

Vamos a la playa

Lej Marsch – Auch wenn der Lej Marsch in St. Moritz von Bergen umgeben ist, kommt an seinem Ufer Beachfeeling auf. Der See verfügt nämlich über einen eigenen Sandstrand. engadin.ch/badesee-lej-marsch



Die Seen respektieren

Wahrung der Einmaligkeit der Oberengadiner Seenlandschaft sowie Schutz vor übermässigen Immissionen: Dafür steht der Verein Pro Lej da Segl ein und appelliert an die Besucher, die ausgeschilderten Schutzgebiete zu respektieren.
prolejdasegl.ch

Engadiner Seenparade

Gemütlich eine Runde schwimmen oder doch lieber kühn mit dem Surfbrett den Malojawind herausfordern? Die verschiedenen Engadiner Seen locken im Sommer mit Abkühlung und einem riesigen Angebot für Wassersportler.

1 Lej Gravatscha

Samedan – Entlang des Lej Gravatscha finden sich diverse Grillstellen. Das Gebiet ist aber weitgehend naturbelassen. engadin.ch/gravatscha

2 Lej da Staz

Celerina – Der Lej da Staz ist Heimat des höchstgelegenen Strandbads Europas. engadin.ch/badesee-staz

3 St. Moritzersee

St. Moritz – Im Sommer der Ort für einen gemütlichen Spaziergang. Aber auch Wassersportler kommen auf ihre Kosten. engadin.ch/st-moritzersee

4 Lej Marsch

St. Moritz – Hübscher Badesee mit Grillstelle für die ganze Familie. engadin.ch/badesee-lej-marsch

5 Lej Nair

St. Moritz – Eine halbe Stunde vom Lej da Staz entfernt liegt der Mooresee Lej Nair. Dank des schwarzen Wassers wird er im Sommer angenehm warm. engadin.ch/lej-nair

6 Champfèrersee und Lej Suot

Champfèr – Wer hier baden will, braucht eine dicke Haut. Denn der See wird auch im Sommer nur zwischen 11 und 14 Grad warm. engadin.ch/champfèrsee

7 Silvaplannersee

Silvaplana – Dank des Malojawindes der See für alle Wind- und Kitesurfer. Aber auch ein Paradies für andere Wassersportarten. engadin.ch/silvaplannersee



8 Silsersee

Sils – Schon Nietzsche dichtete am Ufer des Silsersees. Nebst diversen Wassersportarten kann man im Sommer auch eine Fahrt auf dem höchstgelegenen Kursschiff Europas machen. engadin.ch/silsersee



Weitere Informationen

Das Baden in den Bergseen ist nicht beaufsichtigt und geschieht stets auf eigene Gefahr. engadin.ch/badeseen

Erlaubte Wassersportaktivitäten Baden Tauchen Kite- und Windsurfen Segeln Stand-up-Paddeln Rudern





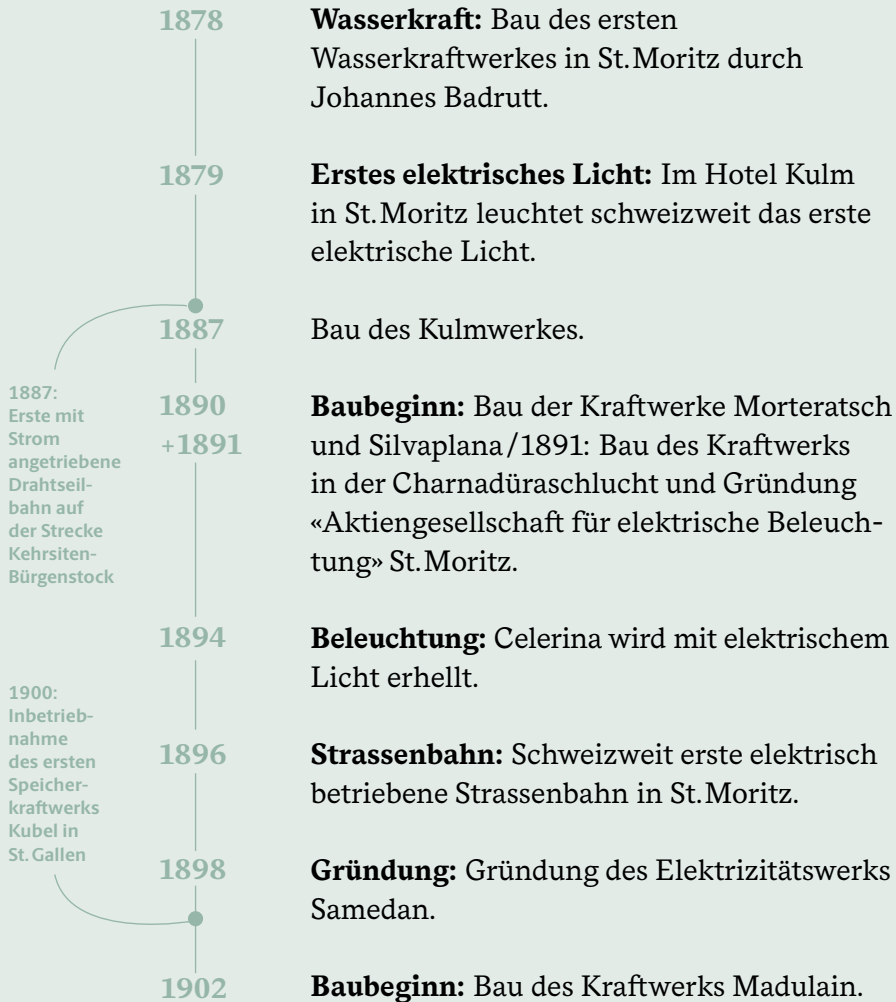
Cultura

**Denk dir einen Teppich aus Wasser.
Und als die Stickerei dieses Teppichs
die Geschichte der Menschen.**

CHRISTIAN MORGENSTERN (1871–1914)



H₂O-Power



Über den Berg: Bau der Berninalleitung.

Stausee: Baubeginn des Stausees Lago Bianco und des Kraftwerks Robbia.

Gründung des Elektrizitätswerks St. Moritz (2008 Umbenennung in St. Moritz Energie).

Baubeginn: Bau des Kraftwerks Islas zwischen St. Moritz und Celerina.

Gründung: Engadiner Kraftwerke AG.

Vertrag: Abschluss Staatsvertrag Schweiz-Italien für den Bau des Stausees Punt dal Gall.

Baubeginn: Bau Unterwerk Islas.

Inbetriebnahme: Obere Innstufe der Engadiner Kraftwerke AG von S-chanf bis Pradella /1994: Untere Innstufe Pradella bis Martina.

Die Kraftwerke Brusio AG, die AG Bündner Kraftwerke und die Rhätische Werke für Elektrizität AG fusionieren und werden zur Gruppe Rätia Energie AG (2010 Umbenennung in Repower AG).

Schweizer Volk sagt ja zur Energiewende: Neu soll auf erneuerbare Energien gesetzt werden.

Es werde Licht

Die Pioniere der Stromnutzung im Engadin und die herausragende Stellung der Schweiz im europäischen Stromkreislauf.

Text **KARL GRAUHANS**

Es scheint, als hätten die Engadiner schon lange eine Vorliebe für Licht und Helligkeit gehabt. Darum waren sie schweizweit die Ersten, die nicht nur tagsüber im Licht baden konnten, sondern auch die Nacht zum Tage machten.

Diesen Segen verdankten sie dem St. Moritzer Hotelier Johannes Badrutt, der 1878 aus St. Moritz an die Weltausstellung in Paris gereist war. Als er erlebte, wie anlässlich der Schlussfeierlichkeiten hunderte von elektrischen Lichtern, sogenannte jablotschkowsche Kerzen, das Ausstellungsgelände der «ville lumière» erleuchteten, war Badrutt derart fasziniert, dass er einen dieser wundersamen Lichtspender mit nach Hause brachte. Zurück in St. Moritz liess er im Bach hinter seinem Hotel Kulm eine Wasserturbine installieren und verlegte eine Stromleitung in den Speisesaal seines Hauses. Damit konnten am 18. Juli 1879 die hübsch verzierten Tische zur Verzückerung der Gäste erstmals im Schein von elektrischem Licht bestaunt werden. Eine

Mächtige Zeugin
der Engadiner
Erfolgsgeschichte
Strom: die
Staumauer des
Lago Bianco.



Die Damen am Tisch waren begeistert, verlieh doch die bis dahin bekannte Gasbeleuchtung einen ungesunden grünlichen Taint, im elektrischen Licht aber schimmerten die Wangen rosig.

BEOBSACHTUNGEN BEI DER ERSTEN ELEKTRIFIZIERUNG IM HOTEL KULM. AUSZUG AUS DEM BUCH «ELEKTRISIERT» VON STEVEN SCHNEIDER.

Links: Die Kohlenfadenlampe kostete um 1890 mit drei Franken so viel wie der Tageslohn eines Hilfsarbeiters.

Gäste im Hotel Kulm lernen die Vorzüge von elektrischem Licht kennen und schätzen.



Wohltat im Vergleich mit den streng riechenden Petroleumlampen, die bis anhin zum Einsatz gekommen waren und nun endlich ausgemustert werden konnten.

Strom für die Strassenbahn

Mit dem Licht im Speisesaal war der Startschuss gefallen für die Elektrifizierung des Engadins. Denn für den Strom aus dem Bach gab es längst schon weitere Anwendungen, die zur Freude der rasch wachsenden Besucherströme ihren Weg ins Engadin fanden: Hotellifte, Telefone, Bergbahnen und vieles mehr. Und all dies benötigte Elektrizität, die aus dem Wasser gewonnen wurde. Darum entstanden in den Jahren nach der ersten Erhellung am Ufer des Inns und seiner Zuflüsse innerhalb kurzer Zeit viele kleine Wasserkraftwerke, welche Gäste und Einheimische unter Strom setzten. So gut es die Gäste mit den neuen Annehmlichkeiten auch hatten – nicht allen brachte die Wasserkraft Erfolg und Reichtum: Padruot Roedel und Tomaso Picenoni etwa versenkten 1886 stolze 11 000 Schweizer Franken, als sie der Gemeinde Silvaplana die Konzession zur Nutzung der Ova da Vallun abkauften, um die ganze Region mit Strom zu versorgen. Ihre Wasserleitung aus dem Juliortal heraus war eine Fehlkonstruktion und produzierte nicht die gewünschte Energie. Auch die elektrische Strassenbahn, die ab 1896 zwischen



Imposante
115 Meter hoch
und 759 Meter
lang ist die Mauer
des Stausees
Albigna im Bergell.

Bild: Andrea Barutti, Chur



Die Reisezeit betrug acht Minuten. Eine Fahrt kostete 20 Rappen einfach und 30 Rappen retour, für Einheimische wurde der Tarif später um die Hälfte reduziert.

36 JAHRE LANG BEFÖRDERTE DIE STRASSENBAHN IN ST. MORITZ GÄSTE.

Links: Die Metallfadenlampe ist seit 1904 erhältlich.

Einziges Relikt aus der St. Moritzer Strassenbahnzeit ist das gedeckte Trambänkli der Haltestelle «Englische Kirche».



St. Moritz Bad und St. Moritz Dorf verkehrte, war ein Flop und musste 1932 hoch verschuldet ihren Betrieb einstellen. Die nur 1700 m lange Strecke konnte nicht genügend Touristen begeistern.

Mächtige Zeugen

Trotz solcher Rückschläge war und ist die Engadiner Wasserkraft eine Erfolgsgeschichte, die nicht nur vielfältige Annehmlichkeiten brachte, sondern auch zahlreiche Stromproduzenten schuf. So generieren «St. Moritz Energie» beim Ausfluss des St. Moritzersees, «Repower» entlang dem Inn, das «Elektrizitätswerk Samedan» in vier Kleinwasserkraftwerken auf Gemeindegebiet und die «Engadiner Kraftwerke» in diversen Anlagen zwischen S-chanf und Martina zusammen so viel Strom, dass sie nicht nur das Engadin, sondern auch Glühbirnen in Zürich, Italien oder Österreich zum Leuchten bringen. Die Staumauern des Lago di Livigno, des Lago Bianco und des Albnasees sind begehbare Zeugen dieser Entwicklung.



Lesenswert

Historische und aktuelle Fakten rund um das Thema Strom findet man im Buch «Die weisse Kohle von St. Moritz und Celerina», das anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums von St. Moritz Energie erschienen ist.

stmoritz-energie.ch

HIER HABEN WIR UNSEREN ENERGIESPEICHER VERSTECKT



© ENGADIN St. Moritz
swiss-image.ch/Christof Sonderegger

Heizen mit kaltem Seewasser

Der Energieverbund St. Moritz Bad nutzt den See als natürlichen Energiespeicher zur Beheizung von Immobilien. Trotz Wärmegewinnung bleibt das Ökosystem des Sees vollkommen intakt, was die Anlage zum ökologischen Aushängeschild der Gemeinde macht.

www.stmoritz-energie.ch



Kleine Tropfen, grosse Wirkung

Wie wird eigentlich Wasser zu Strom? Immerhin scheint Wasser ja elektrisch neutral und beim Sprung ins kühle Nass ist kein Stromschlag zu befürchten.



Das Geheimnis der Schweizer Wasserkraft beginnt mit den hohen Bergen, in denen sich die Wolken fangen. Um die Alpen zu überqueren, müssen sie in kühlere Luftschichten aufsteigen, wobei sie Wasser verlieren, weil kalte Luft weniger Wasser speichern kann.

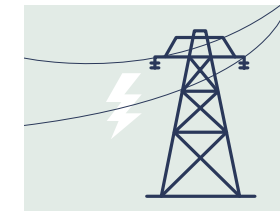
Das Wasser, welches als fluffiger Schnee oder erfrischender Regen vom Himmel kommt, wird dann in Stauseen kanalisiert, wo die gebündelte Kraft geerntet werden kann.



Dies geschieht mittels Turbinen, die in die Strömung gehalten werden, um eine Kurbel anzutreiben. Damit wird eigentlich die Gravitation angezapft, denn die Strömung

ist eine Folge davon, dass Wasser vom Erdmittelpunkt angezogen wird und deshalb nach unten fliesst.

Dank den hohen Bergen und dem starken Gefälle kann die Schweiz dasselbe Wasser auf dem Weg zum Meer mehrmals zur Stromgewinnung nutzen.



Der nächste Schritt ist etwas komplizierter. Er besteht im Wesentlichen daraus, dass die Kurbel innerhalb eines Generators einen Magnet an einem Kupferdraht vorbeidreht, was die atomare Struktur des Kupfers für einen Moment durcheinander bringt und eine elektrische Spannung erzeugt. Diese wiederum kann als Strom genutzt oder über leitende Materialien weitergegeben werden, wodurch die Energie von ihrem Entstehungsort im Generator in Haushalte fernab des Wassers weitergeleitet werden kann.

Wird der Strom nicht gebraucht, so kann die Turbine ausgeschaltet werden. Oder man nutzt



den ungebrauchten Strom dazu, Wasser in einen Stausee zu pumpen. Dieses kann dann gezielt abgelassen und für die Energiegewinnung genutzt werden, wenn ein hoher Bedarf entsteht – etwa wenn am Abend alle Leute Licht anmachen und Abendessen kochen oder wenn um 9 Uhr die Bergbahnen ihren Betrieb aufnehmen.



Energiegeladen

Strom erleben



Der See, der Strom spart

Seit wenigen Jahren ist oberhalb von St. Moritz auf 2640 m ü. M. ein neuer See zu finden. Der Lej Alv wurde anlässlich der Ski-WM 2017 erstellt. Er fasst 400 000 m³, was der Wassermenge von über 2,6 Millionen Badewannen entspricht. Der Lej Alv

ermöglicht auf der Corviglia eine kurzfristige Beschneigung, da das Wasser nicht mehr vom St. Moritzersee hinaufgepumpt werden muss. Das spart jährlich so viel Strom, wie 400 Haushalte verbrauchen. engadin.ch/lej-alv

Der Lej Alv ist gerade im Sommer ein beliebtes Ausflugsziel.

Bild links: Filip Zuan / Bild rechts: Adrian Michael via Wikimedia Commons / St. Moritz Energie / Repower



Kunst entlang der Mauer

Salecina – Sie sind von Weitem zu sehen, die neun Säulen in den Regenbogenfarben, die die Staumauer des Rückhaltebeckens Orden säumen. Eine zehnte Säule steht beim Weiler Salecina. Die sechs Meter Höhe und 40 Zentimeter Durchmesser machen sie seit Sommer 1997 zu einer imposanten Erscheinung im Landschaftsbild der Region. Erschaffen wurden die Säulen vom Künstler Gottfried Honegger anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des Baus der Rückhalte-mauer und des Ferien- und Bildungszentrums Salecina in Maloja-Orden. engadin.ch/cultur



Lichtspiel

Celerina – Mystisches Licht in verschiedenen Farben dringt aus dem historischen Wasserkraftwerk Isas und dem Unterwerk (rechts im Bild) nach draussen und sorgt für eine besondere Stimmung. Die Installation wurde von St. Moritz Energie nach der Renovierung des Unterwerks im Jahr 2018 realisiert. stmoritz-energie.ch

Die Staumauer erkunden

Albigna – Stolze 115 Meter hoch ist die Staumauer Albigna auf 2100 Meter über Meer. Der imposante Bau kann im Rahmen einer zweistündigen Führung (Deutsch und Italienisch) erkundet werden. Mittels Seilbahn geht es für die Teilnehmenden zum Fusse der Staumauer und von dort weiter in die Hohlkammern. Schwindelfreiheit und eine gute körperliche Verfassung sind aus Sicherheitsgründen Voraussetzung. bregaglia.ch



Power unterm Füdli

Veloständer mit Schliessvorrichtung, Free-Wifi-Accesspoint, Auflademöglichkeiten für Laptops, E-Bikes, Handys, Smartphones oder Tablets: Die Energy-Bänkli sind wahre Alleskönner. Den Gästen und Einheimischen stehen im Engadin zwei Dutzend Bänkli an verschiedenen Standorten zur Verfügung. Übrigens: Nur sitzen und den Moment geniessen kann man auf den Energy-Bänkli auch. engadin.ch/energy

17 Gigawattstunden Strom jährlich produziert das Wasserkraftwerk Isas. St. Moritz versorgt sich somit grösstenteils selbst mit Energie. Zum Vergleich: Ein Schweizer Haushalt mit zwei Personen verbraucht pro Jahr rund 3500 KWh.

Gratis durchs Kraftwerk

Wer sich schon immer fragte, wie ein Kraftwerk genau funktioniert, ist in Löbbia richtig. Das örtliche Kraftwerk kann nämlich kostenlos besichtigt werden. Die Führung dauert rund eine Stunde und ist in Deutsch und Italienisch, eine Anmeldung ist nicht notwendig.

bregaglia.ch/de/fuehrungen-druch-das-wasserkraftwerk-loebbia



Culinaria

**Im Grunde gibt es nur zwei Tageszeiten:
vor dem ersten Kaffee
und nach dem ersten Kaffee.**

NICO ROSE, DEUTSCHER MANAGER



Das Schmugglerparadies



Schmuggler im Kanton Graubünden um 1959.

Bild: Archivio fotografico Luigi Cisepp/SSVP

Gefährlich: Die Schmuggler im Engadin hatten es nicht einfach, zumal sie der Staatsgewalt über abgelegene Pässe und um gefährliche Bergspitzen herum ausweichen mussten. Schon tagsüber waren diese nur schwer zu bezwingen, doch die Schmuggler waren bevorzugt in der Nacht unterwegs, von der Dunkelheit verschluckt, aber schwer bepackt. Jeder Schritt war ein Risiko, hinter jeder Kurve konnte ein Grenzwächter warten und am Fuss der steil abfallenden Hänge lauerte der Tod.

Traditionell: Trotz der Gefahren hatte der Schmuggel mit dem angrenzenden Italien in den Bündner Südtälern eine lange Tradition. Insbesondere während der Weltkriege blühte er auf, als die hungerleidenden Schweizer italienischen Schinken, Reis oder Schuhe gegen Salz und Zigaretten tauschten. Für manche Gegenden blieb der Schmuggel auch über den Krieg hinaus von derart grosser wirtschaftlicher Bedeutung, dass er bis in die 1990er-Jahre hinein mit dem stillschweigenden Einverständnis des Schweizerischen Grenzwachtkorps erfolgte.

Lehrreich: Das Thema Schmuggel ist im Engadin bis heute präsent. Einen familienfreundlichen Einblick bietet der «Percorso dei Contrabbandieri – Capel» bei Maloja, der weit harmloser ist als die riskanten Pfade von früher. Zwischen Maloja und dem Läggh da Bitabergh informieren 17 Posten über das Schmugglerleben.

Luxuriös: Eine Ware, die bei den Italienern überaus stark nachgefragt wurde, war Kaffee. Ein Produkt, mit dem sich Daniel Badilatti von Cafè Badilatti bestens auskennt.

Der Duft von frischem Kaffee

Eine Kaffeerösterei mitten in den Alpen ist eher untypisch. Doch die Zuozer Rösterei Badilatti verbreitet bereits seit Generationen Röstaromen im Tal. Selbst George Clooney konnte den Familienbetrieb nicht stoppen.

Die Firma Café Badilatti
röstet in Zuoz jährlich
220 Tonnen Kaffee.

Text MARTIN HOCH
Bild FILIP ZUAN

Daniel Badilatti ist in der Region verankert. Gleichzeitig in der Welt zuhause.

Sauber gestutzter Schnurrbart, schlichte Brille, offener Blick: Daniel Badilatti ist ein lebendiger Charakter voller jugendlicher Energie. Doch er zählt bereits 69 Lenzen und schaut auf ein bewegtes Berufsleben zurück. Und auf eine Firmengeschichte, die es in sich hat. Bei einem Besuch wollten wir herausfinden, wie die Badilattis auf die Idee kamen, mitten im Engadin 220 Tonnen Kaffeebohnen zu feinstem Kaffee zu veredeln.

Daniel Badilatti sitzt in seinem Büro im Gewerbegebiet von Zuoz. Von hier aus lenkte er in den vergangenen Jahren die Geschicke seines Unternehmens. Auf seinem Schreibtisch steht eine Kaffeetasse mit dem braungoldenen Unternehmenslogo: ein Engadiner Steinbock auf einem stilisierten Berg. Das Braun stammt von den Kaffeebohnen und das Gold verweist darauf, dass «Kaffee ein edles Getränk ist», wie der Patron sagt. Er ist in der Region verankert und gleichzeitig in der Welt zuhause. Denn er will wissen, wo seine Bohnen wachsen. Darum ist er viel gereist und hat in Indonesien zusammen mit seinem lokalen Geschäftsfreund vier Genossenschaften aufgebaut und damit 2000 Arbeitsplätze geschaffen. Im Gegenzug haben ihm die Batak, welche die Kaffeesträucher pflegen und ihn ehrfürchtig «Pak Daniel» nennen, also Herr Daniel, ein prächtiges Tuch geschenkt. Es hängt im Büro und erinnert zu jeder Jahreszeit

an die weiten Hügel südlich des Tobasees auf Sumatra mit ihren warmen, feuchten Tagen und kühlen Nächten.

Giuseppe – der Priester oder Lebemann

Gegründet wurde das Unternehmen vom Grossvater des heutigen Patrons, Giuseppe Badilatti. Er war aufgewachsen in Poschiavo, wurde aber bereits in jungen Jahren von seinen Eltern nach Einsiedeln ins Priesterseminar geschickt. Doch das Leben im Kloster war nichts für den jungen Lebemann, den es bald darauf nach Italien zog. So verschlug es ihn in die Weltstadt Rom, wo er Arbeit fand bei der Familie Bondolfi, die ihn in die Geheimnisse des Kaffeeröstens einweihte. Giuseppe Badilatti genoss die ewige Stadt mit Licht und Schatten – bis in den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg den Ausländern die Aufenthaltserlaubnis entzogen wurde. Da kehrte er zurück und liess sich 1912 in Zuoz nieder, wo gerade eine optimistische Aufbruchstimmung herrschte: Die Bahnlinie Bever–Scuol stand kurz vor der Eröffnung und das Engadin steckte am Anfang seiner touristischen Erfolgsgeschichte. Er erstand einen Lebensmittelladen und versorgte die hungrigen Bauarbeiter mit Kalorien.

Alles schien wunderbar zu laufen – bis der Krieg tatsächlich ausbrach und sowohl der Tourismus als auch die Wirtschaft zum Stillstand kamen.

Giacomo – der Kaffeeröster

Mit der Geschäftsübernahme durch Giuseppe Sohn, Giacomo Badilatti, begann die Geschichte des «Cafè Badilatti». Von seinem Vater beeinflusst, lernte er die Kunst des Kaffeeröstens und erweiterte den Laden um einen neuen Geschäftszweig. Dank den guten Tipps produzierte er bald schon wunderbare Kaffeebohnen und belieferte einen rasch wachsenden Kundenkreis im Engadin und den angrenzenden Südtälern. Auch bei den Italienern erfreute sich der Kaffee grosser Beliebtheit, denn der inländische Kaffee wurde vom italienischen Staat stark besteuert. So konnte er zügig wachsen, bis Italien die Kaffee-Steuer aufhob und die Lira einbrach.

«Für das Inventar berappte mein Grossvater mehr als für das Haus, das er dazu mitkaufte.»

DANIEL BADILATTI

Daniel – der Kaffeebauer

Für die solide Position des Unternehmens sorgte schliesslich Daniel Badilatti. Denn als zusätzlich zu den Discountern und Grossverteilern auch noch George Clooney mit den Nespressokapseln auf den Markt drängte, musste eine neue Positionierung her. «Ich besann mich auf unsere Stärken und darauf, dass wir ein in der Region verankertes Familien-



Kaffee-Patron
Daniel Badilatti
in der Rösterei
in Zuoz.



Grossvater Giuseppe Badilatti



Vater Giacomo Badilatti

unternehmen sind.» Zusammen mit Hans Peter Danuser, dem damaligen Kurdirektor von St. Moritz, entstand die Idee eines «St. Moritz Kaffee» für den Export. Die beiden waren von der Idee überzeugt, ein intensives Kaffeeerlebnis mit der starken Marke St. Moritz zu kombinieren, um weltweit genussvolle Momente zu ermöglichen. Tatsächlich verkaufte sich der luxuriöse Kaffee bald von Russland über China bis in die Arabischen Emirate und führte zur starken Globalisierung von Café Badilatti. Heute werden nur noch 20% des Umsatzes im Engadin erwirtschaftet, während die Wertschöpfung weiterhin mehrheitlich in Zuoz geschieht. Dies ist aussergewöhnlich, weil Badilatti gegenüber der Konkurrenz einen Standortnachteil hat:

Während sich die meisten Grossröstereien in Hafennähe befinden, etwa in Genua, Bremen oder Antwerpen, importiert Badilatti die Bohnen hunderte Kilometer weiter ins Bündner Hochtal, was ihm jährliche Zusatzkosten von hunderttausend Franken beschert. Doch die Lage hat auch ihre Vorteile. Denn auf gut 1700 m.ü. M. liege der Siedepunkt tiefer. Dadurch geht der Röstprozess langsamer vonstatten, was sich auf die Bekömmlichkeit positiv auswirkt.

Livio & Aligi – die Zukunft

Seit letztem Jahr bilden seine beiden Söhne Livio und Aligi Badilatti zusammen mit ihm den Verwaltungsrat und sichern damit den Fortbestand des Familienunternehmens in die

Jedem Kaffee seine Bohnen

Mit durchschnittlich mehr als drei Tassen pro Tag und Person ist die Schweiz ein Volk von Kaffeetrinkern. Im Sortiment von Café Badilatti finden sich nebst Bohnen für den beliebtesten aller Kaffees – den Kaffee Crème – weitere Sorten für alle möglichen Kaffeetypen.

Espresso



Kaffee Crème

Der Schweizer unter den Kaffees. Wird oft auch als «Schümli» bezeichnet.



Espresso Macchiato

Ebenfalls ein italienischer Klassiker. Der Flecken (ital. macchia) Milchschaum verleiht ihm eine sanfte Süsse.



Cappuccino



Ristretto

Für Fortgeschrittene. Mit starkem, anhaltenden Nachklang.



Americano

Im Zweiten Weltkrieg war den amerikanischen Soldaten der Espresso in Europa zu stark. Also verdünnten sie ihn mit heissem Wasser zum Americano.



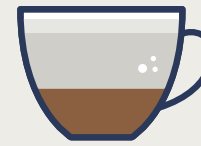
Lungo

Die mildere Variante des Espresso, wird mit grösserer Wassermenge aufgebrüht.



Milchkaffee

Auch «Schale», Café au Lait oder Caffè Latte.



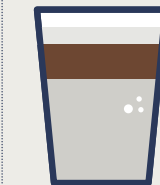
Flat White

Stammt aus Australien und Neuseeland.



Latte Macchiato

Ursprünglich als Kaffeegetränk für Kinder konzipiert, da der Koffeingehalt gering ist.



Espresso Bar ALL'ITALIANA



Röstung: Dunkel
Stärke: Kräftig, stark
Herkunftsland: Asien, Mittelamerika, Südamerika

Mischung aus indischem Monsooned Malabar Kaffee, India Robusta Kaapi Royale und Arabicas aus Brasilien und Nicaragua. Ideal für Espresso und Ristretto.

Engiadina DER VIELSEITIGE



Röstung: Mittel
Stärke: Stark
Herkunftsland: Asien, Mittelamerika, Südamerika

90% Arabica und 10% asiatische Robusta-Bohnen ergeben eine Mischung für diejenigen, die gerne zwischen Espresso und Kaffee Crème abwechseln.

Bernina DER EDLE



Röstung: Hell
Stärke: Mild
Herkunftsland: Brasilien, Mittelamerika

Reiner Arabikakaffee. Dank langsamer und schonender Röstung eher milder Geschmack mit wenig Säure. Geeignet für Kaffee Crème und Milchkaffee.

Albana DER ALLESKÖNNER



Röstung: Dunkel
Stärke: Kräftig, mittel
Herkunftsland: Asien, Südamerika, Zentralamerika

Arabicas aus Zentralamerika und Brasilien sowie Robustas aus Asien. Die mittlere Röstung verleiht diesem Kaffee einen besonders aromatischen Geschmack.



Badilatti trinken

Romantik Hotel Muottas Muragl

Die Panoramaterrasse zählt zu den schönsten Orten, um sich einen vollmundigen Badilatti-Kaffee zu genehmigen. mountains.ch

Gasthaus Spinas

Hier kann man zum Kaffee zwischen Kaiserschmarrn, Früchtetorte oder Engadiner Nusstorte wählen. spinasbever.ch

Laagers Café

Zum Hotel Garni Laager gehört nebst Café auch eine Bäckerei, Confiserie, Konditorei. Beste Voraussetzungen für den Kaffeegenuss. laagers.ch

Köchendörfer's Restaurant

Im Köchendörfer's Restaurant lohnt es sich, nicht nur für Kaffee und eine Engadiner Torte zu kommen, sondern gleich richtig zu speisen. albris.ch

Grond Café, Sils-Maria

Nach einem Spaziergang entlang den Seen gehört ein Besuch im Grond Café zum Pflichtprogramm. Zum Kaffee passt etwa eine Silber Kugel aus Schokolade, Marzipan und Meringues. grond-engadin.ch



Auf 1700 m ü. M. dauert der Röstprozess wegen des tieferen Siedepunktes länger.

4. Generation. Als neue Geschäftsführerin amtiert Sabina Clösters, die bereits seit vielen Jahren bei Badilatti arbeitet. In dieser Konstellation schätzt der Vater die weiteren Entwicklungen positiv ein: «Das Zelebrieren des Kaffeegenusses wird zunehmen.» Dazu komme die wachsende Nachfrage nach lokalen Produkten und solchen von kleinen Familienbetrieben, wofür Café Badilatti gut aufgestellt ist. Zudem erinnert er die nächste Generation an das bisherige Erfolgs-

rezept der Familie Badilatti: «Wenn man die Ohren und Augen offen hält, wird die Zukunft gut sein.»



Badilatti Kaffee erleben

Das hauseigene Kaffee-Museum «Caferama» von Café Badilatti erzählt die Geschichte des Kaffees und dessen Weg von der Pflanze bis in die Tasse. Öffnungszeiten Sommer (Mitte Juni–Ende Oktober), Montag bis Freitag: 15 bis 18 Uhr. Kostenlose Führungen durch den Betrieb finden donnerstags um 16 Uhr statt. cafe-badilatti.ch

Kaffee und Kuchen

graubündenVIVA bringt die besten Bündner Genüsse zusammen



Das volle Aroma des Engadins entfaltet sich bei einer Tasse Badilattikaffee und einem Stück Bündner Nusstorte. Dazu lohnt sich ein Besuch der Bäckerei Lager in Samedan. Sie gilt als Geburtsort der Torte, deren Rezept der Zuckerbäcker Fausto Pult anfangs des letzten Jahrhunderts aus Südfrankreich mitgebracht haben soll.

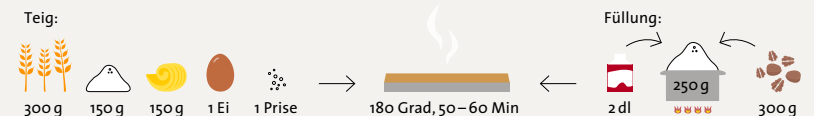
Cafè Badilatti ist Partner des Genussprogramms graubündenVIVA. graubündenVIVA steht für das Beste, was Graubünden in den Bereichen Genuss, Kulinarik und Regionalität zu bieten hat und erschliesst Einheimischen und Gästen die Bündner Genusswelt in ihrem ganzen Facettenreichtum. Das Genussprogramm gipfelt im Fest der Sinne, welches von Mai 2019 bis Oktober 2020 quer durch den Kanton Graubünden stattfindet. Zwischen Mai und Juli 2020 hält es Einzug im Engadin und den Bündner Südtälern. So rücken bei einer genussreichen Veranstaltung in Zernez am 4. Juli Produzentinnen und Gastronomen aus dem Engadin und der Val Müstair das Berggetreide ins Zentrum. Für weitere Gaumenfreuden aus der Region empfehlen wir den Reiseführer von graubündenVIVA. Darin findet man kulinarische Wochenendreisen durch den Kanton Graubünden. Eine davon führt ins Engadin und die Bündner Südtäler.

Der Reiseführer kann unter folgender Adresse gratis bestellt werden:

contact@graubuendenviva.ch

Mehr Infos unter: graubuendenviva.ch

Nusstortenrezept



Gaumenfreuden

Köstlichkeiten für alle Lebenslagen



Maurizio macht Moritz

Glace geht immer. Das dachte sich auch Maurizio Napolitano vom Restaurant La Piruetta in Celerina. Im Labor in Samedan zaubert er ein handgemachtes Glace und verwendet dafür die Milch des Tals und setzt auf natürliche und lokale Rohstoffe. Wegen der Nähe zu St. Moritz heisst die

Spezialität passenderweise Moritz Eis. Aber auch das Badrutt's Palace wartet mit hausgemachtem Glace von Chef-Pâtissier Stefan Gerber auf. In Zuoz wird im Hotel Klarer selber Glace hergestellt. lapiruetta.ch/de/moritz-eis, badruttspalace.com, klarer-zuoz.ch

Ein Traum aus farbigem Eis: die Glace aus der Küche des Badrutt's Palace.

Bild links: Pia Grimmhübler / Bild rechts: Waldhaus am See / Graubünden Viva / Gaudenz Danuser

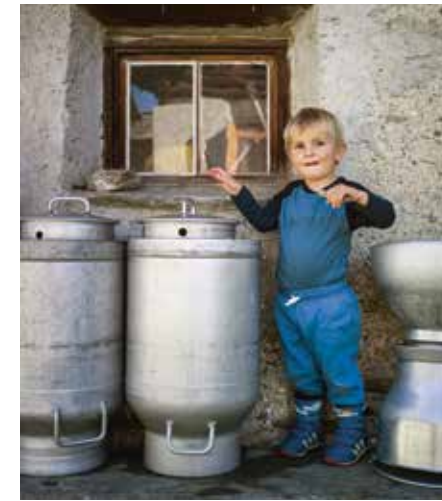
Eine Dorfführung in verschiedenen Gängen

Celerina – Erkunden macht hungrig. Gut können Gäste in Celerina das Dorf im Rahmen einer kulinarischen Führung kennenlernen. Dabei erfahren die Teilnehmenden während vier Stunden allerlei Wissenswertes und bekommen zwischendurch in verschiedenen Restaurants die einzelnen Gänge eines Engadiner Menüs serviert. engadin.ch/kulinarische-dorffuehrung



St. Moritzer aus dem Fass

St. Moritz – Das Hotel Waldhaus am See hat es bereits ins Guinness Buch der Rekorde geschafft. Der Grund: Hier befindet sich mit dem «Devil's Place» die umfangreichste Whisky-Bar der Welt. Gäste haben die Wahl zwischen 2500 verschiedenen Sorten, darunter auch der St. Moritzer Single Malt. Die Waldhaus-Inhaber Claudio und Nico Bernasconi füllten diesen nach 15 Jahren Reifezeit im Fass 2018 in Flaschen ab. waldhaus-am-see.ch



Zigge, zagge, Ziegenziger

Maloja – Seit Jahrzehnten ist die Familie Cadurisch in Isola ansässig und stellt dort Produkte aus Ziegenmilch und -fleisch her. Am bekanntesten ist dabei der Ziegenkäse Mascarpin. Wer mehr über den Betrieb und die rund 100 dort lebenden Ziegen erfahren will, kann sich für eine Führung anmelden. Dabei können die Ziegen beim Melken beobachtet werden. Danach folgt eine Betriebsführung rund um den Geisskäse samt Degustation. isola-capra.ch



Weitere Milchproduzenten im Tal

Sennerei Pontresina

Lokale Produkte seit 35 Jahren. sennerei-pontresina.ch

Lataria Engadinaisa, Bever

Eine der höchstgelegenen Molkereien. lesa.ch

Essen am Wasser

Vor sich auf dem Teller eine Bündner Spezialität und während des Gaumenschmauses die Aussicht auf einen der Engadiner Seen geniessen: Das ist zum Beispiel in den Restaurants Lagrev (Isola), Beach Club (Sils), Mulets, Pappalò (beide Silvaplana), Lej da Staz (Celerina) oder Pier 34 (St. Moritz) möglich.

Grillfreuden

Stehende, aber auch fließende Gewässer laden zum Verweilen ein. Insbesondere dann, wenn man zuerst etwas leisten musste, um den Ort der Erholung zu erreichen. Die körperliche Anstrengung lässt den Hunger wachsen. Gut, finden Grill- und Picknickfans im Engadin sicher ein geeignetes Plätzchen. Einige davon sind in wenigen Minuten mit dem Kinderwagen oder dem Rollstuhl gut erreichbar, so zum Beispiel die Feuerstellen am Lej Marsch bei St. Moritz. Holz stellen die Gemeinden kostenlos zur Verfügung. engadin.ch/feuerstellen

284 Gault-Millau-Punkte sind derzeit auf verschiedene Restaurants im Engadin verteilt. Dazu kommt ein Michelin-Stern.



Rein und kühl

Pontresina – Ein kühles Bier an einem heissen Sommertag ist ein Genuss. Noch besser schmeckt es, wenn es aus der Region kommt. Seit 2008 bietet die Brauerei Engadiner Bier aus Pontresina ein solches Bier an. Bei der Herstellung wird auf Stabilisatoren und Konservierungsstoffe verzichtet, damit das Produkt so rein wie möglich die Kehle runterfließt. engadinerbier.ch



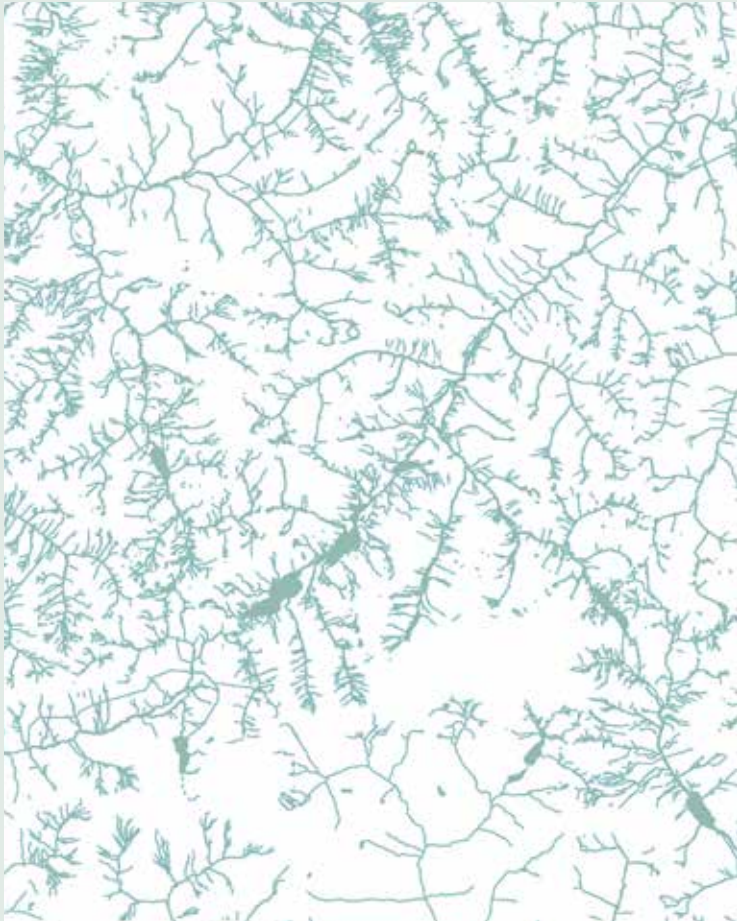
Natur

Vom Quell stürzt du als Bach zu Tal,
willst das Flussbett schnell erlangen,
bist frisch und klar, hast keine Wahl,
musst irgendwie zum Meer gelangen.

HORST REHMANN, DEUTSCHER PUBLIZIST
AUSSCHNITT AUS DEM GEDICHT WASSER



Adern voller Leben



Fluss um Fluss, See um See: Das Engadin ist ein einziges Wasserschloss.

Karte: Swisstopo

Wassernetz: Wie Adern im menschlichen Körper durchziehen die verschiedenen Flüsse und Bäche das Engadin. Dazwischen grössere Formationen, die Seen. Ein Wassernetz voller Leben.

Wasserreservoir: Die Schweiz wird oft als Wasserschloss Europas bezeichnet. Fünf Prozent der Süsswasserreserven Europas befinden sich hier. Dadurch sind wir mit einem wahren Luxusgut gesegnet: Trinkwasser. Auch das Engadin kann darauf zurückgreifen. Die Gemeinde Samedan zum Beispiel deckt den Wasserbedarf im Sommer mit über 85 Prozent Quellwasser aus dem Val Champagna und aus dem Gebiet Proschimun, den Rest mit Grundwasser. Im Winter greift Samedan auf 75 Prozent Grundwasser und 25 Prozent Quellwasser zurück.

Wasserreich: Die fliessenden und stehenden Gewässer nehmen ohnehin eine zentrale Rolle in der Geschichte und dem Alltag des Engadins ein. Allen voran der Inn als Lebensader. Dank ihm werden nebst dem Engadin auf seinem Weg ins Schwarze Meer zehn Länder mit Engadiner Wasser versorgt. Denn in Passau mündet er in die Donau und speist sie als wasserreicherer Fluss mit 738 m³ Wasser pro Sekunde.

Wasserquelle: Der Inn entspringt als schmaler Rinnsal einer Quelle und startet ganz unschuldig seine lange Reise oberhalb des Lunghinsees. Vermutlich weiss er nicht, wie viel Leben er unterwegs schenken wird. Dorthin, an den Ursprungsort des Inns, führt die Geschichte auf den kommenden Seiten.

Der junge Inn und das Meer

Der Lunghinsee, das Quellgebiet des Inn, gehört zu den magischsten Orten der Alpen. Bei Regenwetter kommt das Delfin-Feeling dazu.

Text ANGELIKA OVERATH

Überall Wasser, alles strömte. Wir waren, bei bewölktem Himmel, am Parkplatz vor Maloja losgezogen, hatten den steilen Aufstieg genommen, Serpentin, schmal wie für Ziegen, Stufen aus Schieferplatten. Das Wetter verschlechterte sich, Nebel kam auf, es nieselte. Der Wetterbericht hatte gesagt, es solle gegen Mittag aufklaren. Aus dem Nieselregen wurde leichter Regen. Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung, sagten wir tapfer (oder unvernünftig) und zogen die Kapuzen fester. Wir gingen weiter in einem weissen Rauschen, dann sprangen kleine Bächlein über den Weg. Auf einmal schien die ganze Landschaft zu strömen. Das Grün unter unseren Füßen wurde algenhaft. Das Wandern zum Waten. Wir wischten uns den Regen aus dem Gesicht. Dann wurde es tatsächlich heller. Bald sahen wir, was wir bislang nur murmeln hörten: da war er, der junge Inn. Wir schlitterten über einen Holzsteg. Unter uns das eisblaue Wasser, das klar die eisgrauen Steine umspülte. Wir schafften es weiter hinauf bis dahin, wo der See liegen sollte. Der Nebel war erneut dichter geworden; wir sahen wattiges Weiss und oberhalb des wattigen Weiss schroffe Felswände. Dann riss es doch auf, und tintenschwarz lag er vor uns, der See. Sein Wasser lichtete sich am Ufer zu einem transparenten Band von Indigo, das ab und an in ein leises Türkis ausplätscherte. Unterhalb einer Betoneinfassung, über die eine Brücke lief, stürzte ein Bach hinab, dem Silsersee entgegen. Wir sahen ihm nach. Ein kühner Anfang.

Bild: Filip Zuern

Mutig und kühn stürzt sich der noch junge Inn bei Pila in die Tiefe.

Der Inn entspringt im Lägħ dal Lunghin, im Lunghinsee, dem klarsten See, den man sich denken kann, sagen die Einheimischen. Der Inn entspringt oberhalb des Lunghinsees, sagen die Karten (46° 24' 56" N, 9° 40' 0" O, Quellhöhe 2564 m ü. M.) und zeigen eine ganz dünne Linie inmitten mehrerer dünner grüner Linien. Ein Quellgerinne. Der Inn entspringt im Kopf, das wissen die Dichter. Für sie ist der Inn ein rätoromanischer Generalbass, ein Klang, der den bitteren Geruch der Erlen vom Ufer mitnimmt, ein Singen, in dem das Springen der Forellen blitzt, ein Raunen, Rauschen, ein Rufen mit tanzenden Schmetterlingen, ein Plätschern für nackte Füße, ein grosses Tosen, das ihr Tal durchströmt. Das Engadin, eines der höchsten bewohnten Täler Europas, ist das Reich eines lebhaften Flusses, der Garten des Jünglings Inn. Einst hatten die Dichter Angst, dass ihr Fluss mit dem Bau der Kraftwerke verschlammten könnte. Es kam nicht so schlimm. Der Inn änderte sich, wurde streckenweise gebändigt. Doch er ist schön. Immer noch. Auch wenn der Inn, vor allem in den Schluchten des Unterengadins, nicht mehr so laut dröhnt wie früher, bevor man ihn zur Gewinnung von Strom nutzte. Immerhin ist es eine nachhaltige, eine ökologische Stromgewinnung. Die Dichter hatten einst zu Atomenergie geraten.

Wir stiegen nicht weiter zum Lunghinpass hinauf, nicht auf den Piz Lunghin. Dazu braucht es gutes Wetter und Trittsicherheit. Diese hohe Heimat des Inn gehört zu den magischsten Regionen der Alpen. Hier befindet sich eine der wichtigsten Wasserscheiden Europas: Gegen Norden fließt mit der Julia das Wasser in Albula und Rhein und weiter in die Nordsee, gegen Westen mit der Maira in den Po und die Adria. Gegen Osten nimmt es mit dem Inn und der Donau seinen Lauf bis ins Schwarze Meer.

Die Sonne war hervorgekommen und zeichnete unter uns die Seen des Oberengadins ins blaueste Licht. Wir wählten den Rückweg Richtung Grevasalvas. Der Pfad mäanderte über eine Weite hinweg im Spiel mit Rinsalen und Bächlein, in denen sich der Himmel wasserblau spiegelte.

Vom Engadiner sagt man, er habe Heimweh, auch wenn er zu Hause ist. Vielleicht liegt das am Inn, der ihn mit dem Meer verbindet.

Bild: chrisaliv, Wikimedia Commons



Für die Einheimischen der Ursprungsort des Inns: der Lägħ dal Lunghin.



Auch grosse Felsbrocken
wie hier bei Flin können
den Inn nicht aufhalten.

Bild: Filip Zelen



Die Brücke verbindet die durch den Inn zweigeteilte Gemeinde La Punt Chamues-ch.

Bild: Fabian Gattler

Für die Dichter und die Wehmütigen liegt das Engadin am Meer, wie Rut Plouda schreibt:

«Und unten der Inn mit seinem Wasser, und das Kind, das über die gedeckte Holzbrücke rennt und vor einem der Gucklöcher stehenbleibt. Und die Brücke setzt sich langsam in Bewegung, wird dann immer schneller, zieht mit dem Wasser des Inns der grossen Krümmung entgegen und hinter der Krümmung, da ist das Meer.»

Es gibt Stimmen, die sagen, der Inn, nicht die Donau, fliesse ins Schwarze Meer. Denn in Passau, wo Inn und Donau zusammenkommen, überspült der stärkere blaue Alpenfluss das braune schwäbische Gewässer. Wer so argumentiert, hört im Oberengadin dann, dass der Inn bei Samedan vom Flaz gespeist werde, einem Fluss, der dort mehr Wasser trägt als der Inn. Man könnte also auch sagen, dass es der Flaz ist, der nach Passau fliesst und dort die Donau übernimmt. Doch der Flaz, der sich aus dem Berninabach und dem Rosegbach speist, bevor er in den Inn mündet, hat keine eindeutige Fliessrichtung. Der Inn aber, nachdem er sich in den Silsersee gestürzt hat, verfolgt seinen sicheren Weg das Tal entlang. 823 Gletscher werden ihn speisen, bevor er sich nach 517 km mit der Donau verbindet.

Nach fast vier Stunden, mehr im Nassen als an der Sonne, überkommt uns eindeutig das Delfin-Feeling. Grevasalvas liegt nun hinter uns. Nach Blaunca geht es wieder ein Stück hinauf und dann werden die Wege zu Bachbetten. Unsere Schuhe haben lange durchgehalten. Und jetzt ist es egal. Dann stehen wir in Pila vor den Wasserfällen des noch so jungen Inn. Heller stürzender Klang. Reines, helles Silber vor dem dunklen Silber der Felsen. Auf einmal ist uns wieder warm. Und wir wünschen unserem Fluss eine gute Reise.

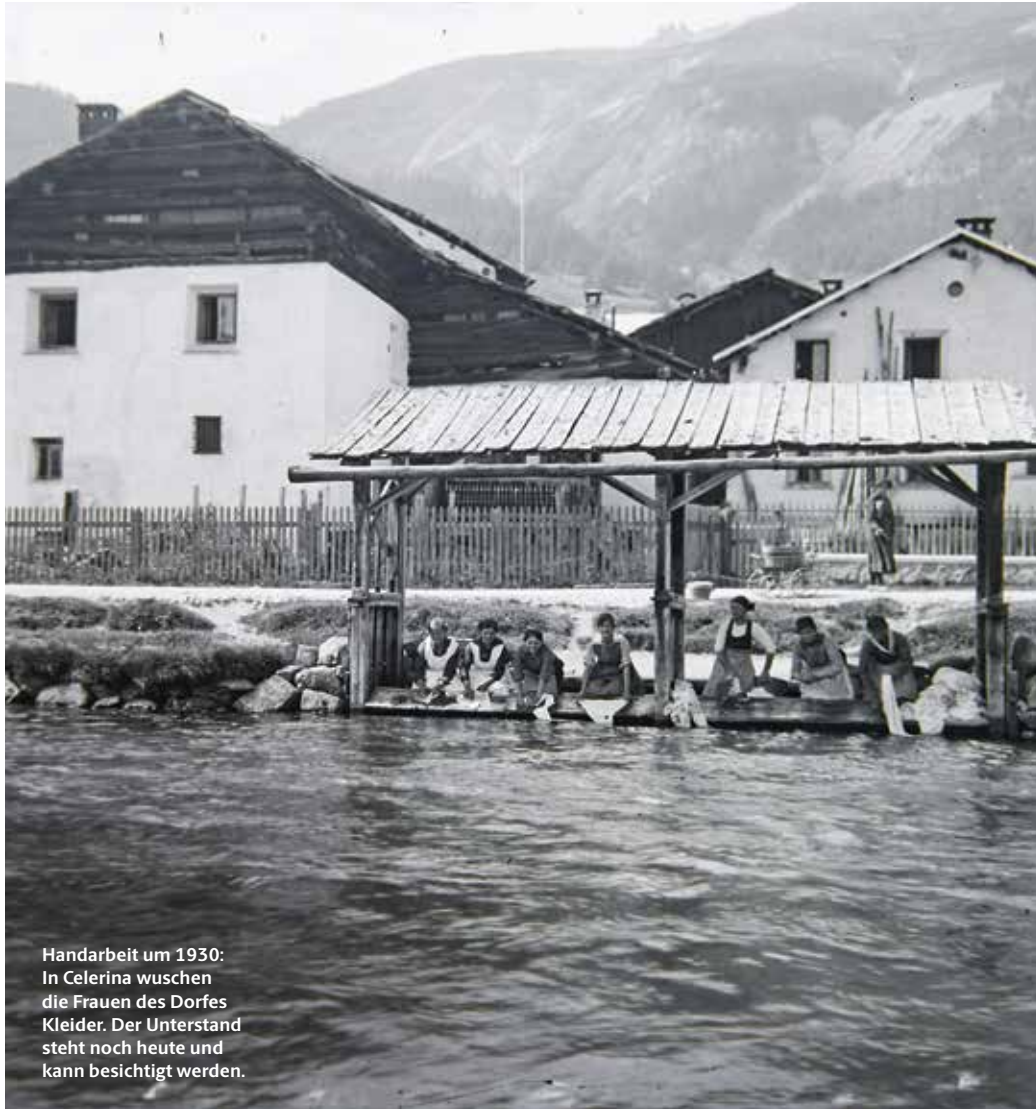


Spektakuläre Passwanderung

Die rund fünfstündige Wanderung von Maloja nach Bivio ist ein Spektakel: Der Weg führt am Geburtsort des Inns beim Läch dal Lunghin vorbei zum Lunghinpass. Dort wartet die einzigartige Dreifach-Wasserscheide. engadin.ch/panorama-wanderungen

Der Garten des Inns

Leben im Fluss



Handarbeit um 1930:
In Celerina wuschen
die Frauen des Dorfes
Kleider. Der Unterstand
steht noch heute und
kann besichtigt werden.

Bild links: Gustav Sommer, Kulturarchiv Oberengadin/Bilder rechts: Julien Bellot/Filip Zuan/Fabian Gätten

Der Herr der Brücken

Zuoz – 1901 baute der Schweizer Ingenieur Robert Maillart in Zuoz die Bogenbrücke aus Eisenbeton. Es war eines seiner ersten Bauwerke, mit dem er den Brückenbau revolutionierte. Sein Design löste eines der grössten Probleme der Ingenieure. Nämlich, wie eine Brücke mit einem schmalen Bogen ein enormes Gewicht aushalten kann. Maillart war im 20. Jahrhundert für den Bau vieler Brücken verantwortlich.



Kajaken auf dem Inn

S-chanf – Wilde Flussläufe, abenteuerliche Stromschnellen, kleinere und grössere Steine als zusätzliche Herausforderung: Kajaken ist ein Sport voller Action. Doch Kajaken benötigt nicht nur Muskelkraft in den Armen, sondern auch koordinative Fähigkeiten. Auf dem Inn finden sich diverse beliebte Kajak-Strecken. Im Oberengadin lohnt sich zum Beispiel die gut 4,5 Kilometer lange Route ab S-chanf nach Chinuos-chel.
engadin.ch/de/wasser



Fliege fängt Fisch

Nur wer die spezielle Wurftechnik beherrscht, ist ein erfolgreicher Fliegenfischer. Ist dies geschafft, hat man im Engadin die Qual der Wahl. Ob unten im Tal am Inn oder hoch oben an einem der Bergseen: Überall wartet ein lauschiger Platz am Wasser. Gut zu wissen: Mit dem obligatorischen Fischerpatent des Amtes für Jagd und Fischerei des Kantons Graubünden hat man die Möglichkeit und die Berechtigung, in allen 460 Gewässern Graubündens zu fischen.
engadin.ch/fischen



Fischerpatent online beziehen

Infos und Bezug beim Amt für Jagd und Fischerei des Kantons Graubündens.
gr.ch

Von wann bis wann

Die Fischerei-Saison dauert von Anfang Juni bis Mitte Oktober.

Das Hochwasser gebändigt

Der Flaz bereitete Samedan lange Zeit Kopfschmerzen. Immer wieder kam es wegen des Flusses zu Hochwassern. Von 2002 – 2006 wurde der Lauf des Flaz auf einer Länge von vier Kilometern nach Südosten verlegt. Seither herrscht Ruhe.

Biber & Co. sind zurück

Gefällte Bäume, gestaute Flüsse und Bäche: Gut 200 Jahre lang waren solche Bilder entlang des Inns nicht mehr zu sehen. Es waren die Werke der Biber. Doch seit 2016 ist das anders. In Samedan bauen Biber wieder Dämme und fällen Bäume. Heute leben in Graubünden 20 bis 30 Biber. Dem noch nicht genug: Im September 2017 tappte ein Fischotter in Samedan in eine Fotofalle, die für die Biber gedacht war. Bereits ein Jahr danach gab es Nachwuchs.

Gekratzte Kunst

Dem aufmerksamen Beobachter fallen sie beim Gang durch ein Engadiner Dorf schnell auf: Mit Liebe zum Detail angefertigte Figuren wie Delfine, Meerjungfrauen oder Symbole wie Rosetten an den Fassaden. Bei den Kunstwerken handelt es sich um Sgraffito, eine alte italienische Kratztechnik. Sgraffitokünstler Steivan Liun Könz, Sohn von Schellenursli-Autorin Selina Chönz, machte



sich seine eigenen Gedanken dazu: «Vom Schwarzen Meer kommen ja all die Delfine, die man als Sgraffiti an den Engadiner Bauernhäusern sieht. Sie schwammen über Donau und Inn ins Engadin bis hinauf nach Maloja. Dort warten sie nun auf feuchte Nächte, auf Regentage, um ins Bergell hinuntergleiten zu können, auf ihrem Weg zur Adria.»

S



**SPORT
UND MODE –
TRADITION
UND QUALITÄT**

GIOVANOLI SPORT & MODA • SILS • WWW.GIOVANOLI-SILS.CH

Inn die Pedalen treten

Ab Maloja führt der berühmte Innradweg entlang des Inns über Innsbruck in Österreich bis nach Passau in Deutschland. Die mehr als 500 Kilometer sind gefüllt mit Natur, Geschichte und Kultur. Die verschiedenen Etappen kann jeder nach Lust und Laune gestalten.

1. Etappe: Maloja – Zernez – Lavin – Guarda

Rauf auf den Sattel und rein ins Abenteuer: In Maloja startet die erste Etappe des Innradwegs. Via Zernez und Lavin geht es nach Guarda.

2. Etappe: Guarda – Martina
Das Schellenursli-Haus in Guarda oder die Burgruine von Ramosch: Dieser Abschnitt birgt manch einen Schatz.

3. Etappe: Martina – Landeck
Hier erfolgt der Grenzübergang nach Österreich. Auf der Strecke gehört zum Beispiel das Schloss Sigmundskron in Ried zu den Highlights.

4. Etappe: Landeck – Telfs – Innsbruck
Es warten das Schloss Landeck, ein Kultur-Rundgang in Telfs und am Etappenziel Innsbruck das «Goldene Dachl».

5. Etappe: Innsbruck – Strass im Zillertal – Kufstein
Ab Innsbruck führt der Weg auf der linken Uferseite weiter Richtung Kufstein.

6. Etappe: Kufstein – Flintsbach – Rosenheim – Wasserburg
Rosenheim mit seinem Inn-Hafen war schon zur Römerzeit ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt.

7. Etappe: Wasserburg – Mühldorf – Markt – Simbach am Inn
In Altötting wartet das berühmte Bild der «Schwarzen Muttergottes», in Simbach am Inn die 500 Jahre alte Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt.

8. Etappe: Simbach am Inn – Ering – Bad Füssing – Schärding – Passau
Mit der Zieleinfahrt vor Augen radelt es sich unbeschwert. Auf den letzten Kilometern lohnt es sich z.B. eine Inn-Schiffahrt in Schärding zu machen.



Schilder weisen den Weg
Zwischen Maloja und Martina folgt man den Schildern der Radroute 6, im Tirol den grün-gelben Innradweg-Schildern, in Bayern den ADFC-Schildern mit Innradweg-Logo und in Österreich den grün-weißen R3-Schildern.
innradweg.com

Pinnwand

**Eine Ideengalerie für traumhafte
Ferien im Oberengadin.**

INHALT

- 116 **Anreise**
Viele Wege führen
ins Engadin.
- 118 **Die Gemeinden**
Kurz vorgestellt.
- 122 **Aktivitäten**
Noch mehr Sommerfreuden.
- 124 **Für Familien**
Schön- und Schlecht-
wetteraktivitäten.
- 126 **Kultur**
Highlights aus Kunst und
Architektur.
- 128 **Restaurants**
Vom Bündnerplättli bis zu
Fischspezialitäten.
- 130 **Unterkünfte**
Vom Campingplatz bis zum
5-Sterne-Hotel.
- 132 **Shopping**
Handgemachtes und
Nützliches.
- 134 **Events**
Von Sport über Musik bis
zu Kulinarik.
- 138 **Wintervorschau**
Der Schnee bringt Magie.
- 146 **Im Mittelpunkt**
Das Engadin in Europa.

Anreise ins Engadin



Landwasserviadukt bei Filisur

Mit dem Zug

Zwischen mächtigen Bergen bahnt sich der rote Bernina Express seinen Weg, schlängelt sich durch schmale Täler, fährt über Brücken, die Wunderwerke der Architektur sind, und lässt auf dem Weg in Richtung Engadin Tunnel um Tunnel hinter sich. Die Fahrt ab Landquart via Davos oder Chur via Thusis ist ein über zwei-stündiges Highlight der Extraklasse. 2008 wurden die Albula- und die Berninalinie in die UNESCO-Welterbeliste aufgenommen.



Weitere Informationen

Fahrtzeiten, Haltestellen und Dauer der Fahrt des Bernina Expresses unter

engadin.ch/anreise



Passstrasse bei Maloja

Mit dem Auto

Eine erlebnisreiche Fahrt wartet auf diejenigen, die mit dem Auto ins Engadin kommen. Mit dem Ofen-, Julier- und Maloja-, Albula- oder Flüelapass finden sich mehrere kurvenreiche Strassen auf den Strecken. Wem das Passfahren nicht liegt, der kann gemütlich den Autoverlad wählen. Vom Prättigau (Selfranga) geht's in nur 18 Minuten durch den Vereinatunnel ins Engadin (Sagliains). Der Autozug fährt zu den Hauptverkehrszeiten alle 30 Minuten.



Weitere Informationen

Aktuelle Meldungen zur Verkehrslage im Engadin sowie Staubarometer unter

engadin.ch/anreise

Die Gemeinden



Silvaplana: Herz der Seenregion



Maloja

Maloja liegt zwar nicht an einem See, ist aber Ausgangspunkt für Wanderungen zu tiefblauen und erfrischenden Bergseen. Eine Tour führt zum Beispiel über den Lägh da Bitabergh und den Lägh da Cavloc zurück nach Maloja.



Sils

Eingebettet zwischen Silser- und Silvaplannersee, verfügt das Dorf über eine Traumlage für Wasserratten. Ob Aktivsport oder doch lieber gemütliches Baden: Gäste haben hier die Wahl.



Silvaplana

Mit dem Corvatsch als Hausberg und dem Silvaplannersee als Wasserparadies bietet Silvaplana alles für erlebnisreiche Sommerferien. Das Dorf ist zudem zu einem internationalen Ziel für Segler, Windsurfer und Kiter geworden.



Pontresina: ein Eldorado für Sportbegeisterte



St. Moritz

Auf dem See in St. Moritz kann man mehr machen als nur Snow Polo spielen. Warum nicht die Ferien im Sommer nutzen und einen Segelkurs starten? Wer es gemütlicher mag, kann sich mit dem Stand-up-Paddel oder dem Kanu auf Erkundungstour begeben.



Celerina

Die Bergbahn bringt einen von Celerina aus ins Ski-gebiet Corviglia. Auch wenn kein Schnee liegt, hat die Region dank des Naturspeichersees Lej Alv oberhalb der Bergstation Marguns oder des weiter unten gelegenen Badesees Lej da Staz ihren Reiz.



Pontresina

Das beeindruckende Bernina-Massiv, der wilde Flaz und die hochalpine Lage locken Wanderer, Trailrunner und Mountainbiker seit Jahrzehnten nach Pontresina. Als Highlight wartet die Besteigung des Piz Bernina.



La Punt: Patrizierhäuser (hier die Chesa Merleda) und der Inn als Hauptmerkmale



Samedan

Im malerischen Hauptort des Oberengadins gibt es nebst eines dreistöckigen Mineralbads & Spas den Wasserpfad Samedan – einen Parcours zum Thema «Leben im und am Wasser».



Bever

Bever ist verträumt und märchenhaft, auch wegen des Märchenwegs durch das Val Bever. Auf diesem verschmelzen die Geschichten aus den Federn von Engadiner Autorinnen mit der mystischen Natur. Wer Ruhe und Entspannung sucht, findet sie hier garantiert.



La Punt Chamues-ch

Die Gemeinde ist durch den Inn zweigeteilt. Im Sommer kann man entlang des Flusses Velo fahren, inlineskateln oder an einer der vielen Feuerstellen eine Wurst bräteln. Zudem wartet das geheimnisvolle Tal der Gämser, das Val Chamuera, darauf, entdeckt zu werden.



S-chanf: sportliches Dorf am Ufer des Inns



Madulain

Madulain ist Ausgangspunkt vieler Wanderungen oder Touren hoch zu Ross. Ein spannendes Ausflugsziel für Familien ist die Ruine Guardaval, die grösste Buranlage des Oberengadins.



Zuoz

Hier warten auf die Gäste eine Inlineskate-Strecke, Wander- und Bike-Möglichkeiten sowie ein 18-Loch-Golfplatz mit herausfordernden Wasserläufen.



S-chanf

Naturliebhaber kommen hier voll auf ihre Kosten. Das wildreiche Val Trupchun ist ein wahres Juwel, ebenso wie der intakte historische Dorfkern von S-chanf.

Mehr davon?

In den Guides der Gemeinden und online unter engadin.ch/ferienorte

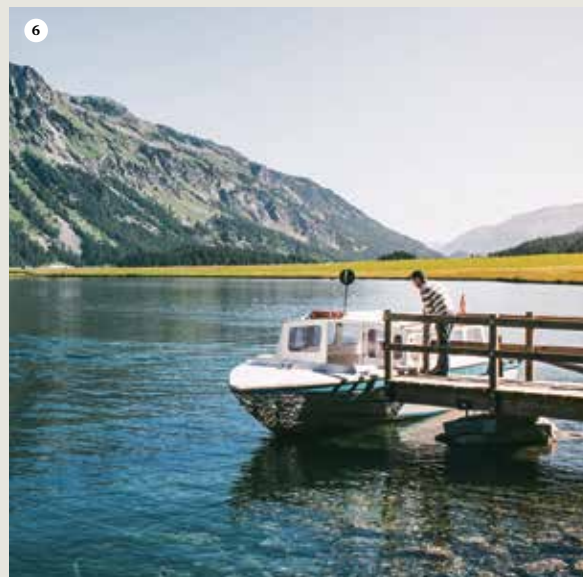


Bild 1: swiss-image.ch, Markus Greber / Bild 4: Engadin River Ranch, Mia Kaenders / Bild 6: Gian Giovanelli

Noch mehr Sommeraktivitäten

1 **Den Berg runtersausen**

Nicht nur auf zwei Füßen, auch auf zwei Rädern lässt sich das Engadin erkunden. Ein Highlight ist das Piz-Nair-Sunrise-Angebot. Auf 3000 m ü. M. kann man zuerst den Sonnenaufgang bestaunen und danach den Berg auf dem Mountainbike runtersausen. Gleichzeitig zum Sonnenaufgang gibt es im Gipfelrestaurant ein Frühstücksbuffet. engadin.ch/sunrise

2 **Einlochen**

Den Wind austricksen oder die richtige Schlägerwahl: Golf hat viele Facetten. Im Engadin gibt es mit Zuoz, Madulain, St. Moritz, Samedan und Sils-Baselgia fünf Golflandschaften – vom 9-Loch-Kursplatz bis zum Meisterschaftsplatz. engadin.ch/golf

Regen? Egal!

Regen kommt auch in den besten Ferien vor. Gut, hat das Engadin für diesen Fall einiges zu bieten. Wie wäre es mit einem Wellnessstag in den öffentlich zugänglichen Spa-Bereichen eines Hotels? Wer sich auf den Winter einstellen will, dem ist ein Besuch im höchstgelegenen VR-Kino auf der Diavolezza empfohlen. engadin.ch/sommer-erlebnisse

3 **Weiter wandern**

580 Kilometer Wanderwege warten im Engadin darauf, abgelaufen zu werden. Die Touren haben unterschiedliche Anforderungsgrade. Ein Klassiker ist die Wanderung ab der Mittelstation Murtèl der Corvatschbahn nach St. Moritz. In rund vier Stunden führt der Weg via Lej da la Fuorcla durchs Moorgebiet zum Lej dals Chòds. Auf dem Weg ins Tal bietet der Badeseer Lej Marsch Abkühlung. engadin.ch/wandern

4 **Auf dem Rücken**

Auf dem Rücken eines Pferdes durch die Engadiner Bergwelt reiten – das ist Entschleunigung pur. Die Engadin River Ranch bietet genau das im Rahmen von Kurzausritten oder Tagestouren an. Gut zu wissen: Dank den ruhigen, tritt- und verkehrssicheren Pferden können sowohl Anfänger als auch Fortgeschrittene an den Ausflügen teilnehmen. engadin.ch/river-ranch

5 **In der Wand**

Ob erfahrener oder weniger routinierter Gipfelstürmer, ob Granitwand, Klettergarten oder Boulderfeld: Im Engadin findet jeder Kletterbegeisterte die passende Kletterroute. Dafür sorgen auch die vielen Dreitausender in der Region. engadin.ch/de/alpinismus

6 **Schiffahren in der Höhe**

Auf 1800 m ü. M. wird die höchstgelegene Kursschifflinie Europas betrieben. Am Steuer auf dem Silsersee sitzt seit über 50 Jahren Kapitän Franco Giani. Drei bis vier Mal am Tag legt die 30 Passagiere Platz bietende MS Segl Maria die ca. 40-minütige Strecke ab Sils Maria zur Halbinsel Chastè über Plaun da Lej und Isola nach Maloja und retour zurück. Private Bootstouren sind mittags und abends auf Anfrage möglich. engadin.ch/kursschiff

Noch mehr davon?
[Online auf engadin.ch](http://Online.auf.engadin.ch)



Bild 1: Gian Giovanoli / Bild 4: Co Vertical / Bild 5: Tanja Wüthrich

Ausgewählte Familienangebote

1 Streichelzoo

Furtschellas – Sanft über das Fell eines Kaninchens streichen und mit den neugierigen Zwerggeissen auf Augenhöhe gehen: Bei der Bergstation Furtschellas befindet sich ein kleiner Streichelzoo, in dem die Tiere während der Sommersaison wohnen.
engadin.ch/streichelzoo

2 Pumptracks

Pontresina – Mountainbiken will gelernt sein, denn auf einer Fahrt warten nur schon wegen der wechselnden Beläge einige Herausforderungen. Ein Pumptrack ist eine gute Möglichkeit, die eigene Fahrtechnik zu verbessern. Mit Standorten in Pontresina und St. Moritz verfügt das Engadin über zwei Angebote.
engadin.ch/pumptrack

3 Themenwege

Die Steinbock-Promenade in Pontresina, der Barfuss-Trail in Celerina, der Waldlehrpfad von La Punt nach Madulain oder der Naturlehrpfad La Senda: Im Engadin warten eine ganze Reihe an verschiedenen Themenwegen auf die Familien.
engadin.ch/de/themenwege

Kutschenfahrten

Val Fex – Eine Kutschenfahrt ins Fextal ist ein ganz besonderes Erlebnis. Dafür stehen auf dem Dorfplatz von Sils Maria Zweispanner bereit, die mit zwei PS am Hotel Waldhaus vorbei ins malerische Val Fex fahren. Aber auch das Val Bever und das Val Roseg bieten sich an, gemütlich von der Kutsche entdeckt zu werden.
engadin.ch/kutschen

Mit dem Trottinett

Marguns bis Celerina – Viele Wege führen ins Tal. Einen davon kann man fahrend auf dem Trottinett hinter sich bringen. Ab der Bergstation Marguns (2273 m ü. M.) geht es rasant in Richtung Celerina.
engadin.ch/trottinett-celerina

Klettern

Kletterhalle

S-chanf – Klein und Gross klettern und bouldern hier in einer einmaligen Umgebung. Die Berglandschaft in der Umgebung spendet zusätzliche Motivation. Sämtliche notwendige Ausrüstung kann vor Ort gemietet werden.
serlas.ch

4 Hochseilgarten

Pontresina – Von Baumwipfel zu Baumwipfel gelangen und weitere Hindernisse meistern, ist das Ziel im Hochseilgarten Pontresina. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Das Sicherheitsmaterial wird zur Verfügung gestellt, über die richtige Handhabung informieren Fachleute.
engadin.ch/hochseilgarten

5 Schaukäsen

Pontresina – Selber bei einer Käseproduktion dabei sein ist eine spannende Sache. Möglich macht das die Alp-Schaukäserei Morteratsch. Den Käse kann man danach gleich selbst probieren. Das Schaukäsen findet von Mitte Juni bis Ende September täglich von 9 bis 11 Uhr und 13 bis 15 Uhr statt.
alp-schaukaeserei.ch

Noch mehr davon?
Online unter engadin.ch/familienangebote



Bild: Galerie Tschudi

Ausgewählte kulturelle Angebote

1 **Galerie Tschudi**

Zuoz – Die Chesa Madalena mitten im historischen Dorfzentrum von Zuoz ist seit Dezember 2012 Heimat der Galerie Tschudi. Sie zeigt Werke zeitgenössischer Kunst. galerie-tschudi.ch

Camerata Pontresina

Pontresina – Die Kurkonzerte der Camerata Pontresina sind legendär. Erstmals fanden sie 1910 mitten im Taiswald statt und so ist es auch über ein Jahrhundert später noch. Die Zuhörenden begeben sich während des Konzerts auf eine Zeitreise zurück zum Höhepunkt der Belle Époque. pontresina.ch/sommer/camerata-pontresina

Kultur Pur

Pontresina – Das neu kreierte Kulturangebot Kultur Pur bietet vier kulturelle Tagesausflüge, die einzeln oder als Paket mit Übernachtung buchbar sind. Die Reise führt die Teilnehmenden vom Unterengadin über die Plaiv und die Oberengadiner Seen hinunter ins Bergell. alpinlodging.ch

Atelier Segantini / Segantini Museum

Maloja / St. Moritz – Giovanni Segantinis Atelier wurde 1986 vom Architekten Bruno Giacometti renoviert und Besuchern als Gedenkstätte und kleines Museum zu Ehren des Erneuerers der Alpenmalerei zugänglich gemacht. In St. Moritz steht zudem das Segantini Museum. segantini.org, segantini-museum.ch

SAC Bibliothek / Museum Alpin

Pontresina – In den Museumsräumlichkeiten sind spannende Sammlungen von Mineralien, Tierpräparaten, Bildern, Bergsteiger- und Jagd-

requisiten ausgestellt. In regelmässigen Abständen wird eine Sonderschau zu einem bergaffinen Thema gezeigt. Im selben Gebäude befindet sich auch die SAC-Bibliothek der Sektion Bernina. engadin.ch/museum-alpin

Art Public Plaiv

Plaiv – Roman Signer und Pipilotti Rist sind nur zwei der Künstler von Art Public Plaiv, einem Projekt für Gegenwartskunst und Öffentlichkeit in der Region La Plaiv. Die zehn im Freien verteilten Kunstwerke setzen sich kreativ mit den kulturellen und wirtschaftlichen Ansprüchen der Region auseinander. artpublicplaiv.org

Kunstwege

Pontresina – Am 27. Juni 2020 startet die 10. Ausgabe der «Kunstwege | Vias d'art Pontresina». Die Ausstellung soll nicht als Dekoration oder zur Unterhaltung dienen, sondern dem Diskurs von Ansichten und Einsichten und dem Austausch von Bündner Künstlern mit Vertretern anderer Regionen, 2020 aus der Romandie. Die Via Maistra fungiert dabei als Bühne. cultura-pontresina.ch

Kostenlose Dorfführungen

Egal wo auf der Welt: Ist man mit einem Einheimischen unterwegs, wird einem zusätzliches Wissen vermittelt. Eine gute Gelegenheit dafür sind die kostenlosen Dorfführungen, welche die Gemeinden im Engadin anbieten. engadin.ch/dorffuehrungen

Noch mehr davon?

Im Engadin Kulturguide, erhältlich bei den Infostellen, oder auf engadin.ch/kultur



Bild 1: Gletscher Restaurant Morteratsch / Bild 2: Restaurant Murtaröl / Bild 3: Bo's Co / Bild 4: Chesa Stüva Colani / Bild 5: Gian Giovanelli

Ausgewählte Restaurants

1 Gletscher Restaurant Morteratsch

Pontresina – Direkt an der Berninalinie der Rhätischen Bahn – notabene ein UNESCO-Welterbe – und in unmittelbarer Nähe zum Morteratschgletscher gelegen, wird hier den Gästen in drei Arvenholz-Stuben frische, authentische und lokale Alpenküche serviert. morteratsch.ch

2 Restaurant Murtaröl

Plaun da Lej – Es wirkt unscheinbar. Doch das Restaurant Murtaröl ist eines der bekanntesten Fischrestaurants der Schweiz. Der Fisch wird fast täglich frisch vom Fischmarkt in Mailand bezogen. Die idyllische Lage am Silsersee ist ein weiterer Pluspunkt. plaundalej.ch

3 Bo's Co

Celerina – Im Dezember 2019 hat das Restaurant neu eröffnet und ist eine wunderbare Mischung aus Stadtcafé und Restaurant mit moderner Küche mitten in Celerina. engadin.ch/bo-s-co

Gasthaus Krone

La Punt Chamuesch – Die Krone ist eines der Wahrzeichen der Gemeinde La Punt Chamuesch. Arven-Koch Andreas Martin zaubert hier ein 4-Gang-Menü aus salzigen und süssen Gerichten mit Holz, Nadeln und Nüssen der Arve. krone-la-punt.ch

4 Chesa Stüva Colani

Madulain – Küchenchef Paolo Casanova offeriert in eleganter Atmosphäre eine unkonventionelle Speisekarte mit lokalen Produkten und Fischgerichten von herausragender Qualität. So finden sich auf der Menükarte Gerichte wie hausgemachte

Petersilien-Nudeln mit Seeigel, Algen, Shiso-Blätter und fermentierter Tomatenemulsion. 2020 verfügt das Restaurant Chesa Stüva Colani über 15 Gault-Millau-Punkte. hotelchesacolani.com

5 Unterer Schafberg

Pontresina – Hausgemachte Gerstensuppe, Plättli mit Bündnerfleisch, Rohschinken, Speck und Käse oder hausgemachter Rhabarberkuchen: Das hoch über Pontresina gelegene Restaurant Unterer Schafberg ist der perfekte Ort für eine stärkende Verpflegung. Der vorbeiführende Höhenweg mit seiner fantastischen Aussicht wird danach locker gemeistert. schafberg.ch

Alp Muntatsch

Samedan – Wer Ruhe sucht, ist auf der Sonnenterrasse der Alp Muntatsch richtig. Für den Hunger gibt es Spezialitäten aus eigener Produktion. Das Restaurant ist vom 15. Juni bis 20. September 2020 geöffnet – bei schönem Wetter durchgehend. engadin.ch/de/restaurants/alp-muntatsch

6 Panoramarestaurant 3303

Silvaplana – Das höchstgelegene Restaurant in Graubünden serviert auf 3303 m ü. M. die lokale Spezialität Polenta in verschiedenen Variationen – die atemberaubende Aussicht ist im Preis inbegriffen. corvatsch.ch

Noch mehr davon?
Online unter engadin.ch/kulinarik



Bild 1: Luzi Seiler / Bild 2: Camping Maloja / Bild 3+4: Gian Giovanelli / Bild 5: Alpenhotel Quadratscha

Ausgewählte Unterkünfte

1 **Parkhotel Margna**

Sils – Das ehemalige Herrschaftshaus aus dem 19. Jahrhundert wartet mit einem Hotelgarten, drei Restaurants, einem Golfplatz und einem Spa für entspannte Stunden nach dem Wandern auf. Auch das kulinarische Angebot in den Restaurants Grill Room, Stüva oder Murütsch kann sich sehen lassen. margna.ch

Hotel Restaurant Roseg Gletscher

Pontresina – Idyllisch hinten im Rosegtal steht das Hotel Restaurant Roseg Gletscher. Die herrliche Aussicht auf das imposante Berninamassiv sucht dabei ihresgleichen. Der Alltagsstress fällt in dieser Ruheoase schnell ab. roseg-gletscher.ch

2 **Camping Plan Curtinac**

Maloja – Urmütlicher Natur-Campingplatz auf einer Waldlichtung mit Blick über den Silsersee. Es gibt parzellierte Stellplätze für Wohnwagen und Camper sowie unparzellierte Zeltplätze. Am Abend gibt es feine Pizzas aus dem Steinofen. camping-maloja.ch

3 **Waldhaus Sils**

Sils – Das Swiss Historic Hotel hoch über dem Silsersee ist ein wahres architektonisches und kulturgeschichtliches Schmuckstück. Es beherbergt zudem ein eigenes Museum. waldhaus-sils.ch

Hotel Crusch Alva

Zuoz – Um das Jahr 1500 erbaut, ist das Hotel Crusch Alva (Rätoromanisch für «Weisses Kreuz») seit jeher ein Highlight der Gemeinde.

Dank der zentralen Lage eröffnet sich den Gästen ein einmaliger Ausblick über den historischen Dorfplatz von Zuoz und die Engadiner Bergwelt. Das Haus hat es sogar ins «Swissminiatur» in Melide TI geschafft. cruschalva.ch

4 **Conrad's Mountain Lodge**

Silvaplana – Holz und Stein sind die prägenden Elemente der Conrad's Mountain Lodge. Die warmen Farben sorgen zusätzlich für ein Wohlgefühl. Das Hotel ist der ideale Ausgangspunkt für Outdoor-Aktivitäten. cm-lodge.com

Parkhütte Varusch

S-chanf – Mitten in der Natur steht die Parkhütte Varusch am Eingang zum Nationalpark. Die Hütte ist in rund 45 Minuten zu Fuss ab dem Parkplatz Prasüras erreichbar und bietet vom Lager bis zum Doppelzimmer Platz zum Übernachten für 35 Personen. varusch.ch

5 **Alpenhotel Quadratscha**

Samedan – Gemütliche Zimmer, eine Bibliothek, ein Hallenbad und eine Vital-Quelle mit finnischer Sauna, Dampfbad und Kräuterschwitzstube: Im Alpenhotel Quadratscha ist alles für einen erholsamen Urlaub hergerichtet. Gleiches gilt für das Abendessen in der heimeligen Arvenholzstube. quadratscha.ch

Noch mehr davon?
Alle Hotels, Ferienwohnungen,
Campingplätze und SAC-Hütten
online unter engadin.ch



1

Bild: Pontresina Tourismus, Romano Salis

Ausgewählte Shoppingtipps

1 **Laret Märkte**

Pontresina – Marktstimmung, gemütliches Beisammensein und ein breites Unterhaltungsprogramm: Die Laret Märkte begeistern sowohl Einheimische als auch Gäste. Es warten Engadiner Spezialitäten, Schmuck oder handbemalte Spielsachen. Zudem finden an den Standorten Hotel Schloss, Grand Hotel Kronenhof, Kongresszentrum-Vorplatz, Hotel Post und Hotel Schweizerhof jeweils verschiedene Konzerte statt. pontresina.ch/pontresina/shopping/laret-maerkte

In Lain Holzmanufaktur

S-chanf – In Lain steht für natürliche Materialien, Massivholz und eine kompromisslose Verarbeitung mit präziser, traditioneller Handarbeit. In S-chanf, mitten im Engadin, entstehen Möbel nach Mass. Ideen und professionelle Beratung holt man sich im Verkaufsgeschäft in Zuoz. Hinter In Lain steht die Engadiner Familie Cadonau. inlain.swiss

Butia Florin

Samedan – Möbel aus der eigenen Werkstatt, Keramik aus der Region, Holzspielsachen und vieles mehr. Zudem werden hier Massanfertigungen nach den persönlichen Vorstellungen der Kunden hergestellt. schreinerei-florin.ch

Fexer Lädeli

Val Fex – Im Fexer Lädeli von Roger und Martina Rominger gibt es allerlei schmackhafte und nützliche Fexer Produkte direkt aus dem Val Fex. Unter anderem finden sich Entrecôte vom Bio-Lamm, Lammfell, Heuschnaps oder Engadiner Nusstorte im Angebot. fexer.ch

Guxx Schmuckstücke Atelier

Pontresina – Verena Hausammann stellt in ihrem Atelier vorwiegend Unikate aus den Materialien Silber, Perlen, Steine, Holz und Leder her. Die Schmuckstücke werden auch individuell nach den Wünschen der Kundinnen und Kunden zusammengestellt. guxx-schmuck.ch

Lhasa Artistic Candles

St. Moritz – Alberto Krämer Badoni zaubert in seinem Labor von Hand Kerzen aller Art. Dabei setzt er auf eigenes Design oder richtet sich bei der Herstellung nach den individuellen Wünschen der Kunden. engadin.ch/lhasa

Witra Concept Store

Samedan – Wer ein besonderes Geschenk oder ein schönes Andenken für Zuhause sucht, ist im Witra concept store genau richtig. Seien es Wohnaccessoires, Lampen, Kinderbekleidung, Ledertaschen, Schmuck, trendige Kaschmirpullover, Schals, Mützen, Seidenblusen und vieles mehr. witrac.ch

Noch mehr davon?
[Online auf engadin.ch/shopping](http://Online.auf.engadin.ch/shopping)



Bild 3: fotoSwiss.com/cattaneo / Bild 4: Ultraks Trail Runs / Bild 5: Medlana Walthert / Bild 6: Rosario Liberti

Events Sommer—2020

Noch mehr davon? engadin.ch/de/events

Juni

11. – 14.06.

Silser Hesse-Tage

Leser von Hermann Hesse, aber auch alle anderen Kulturfreunde, die Hesse kennenlernen möchten, treffen sich im Waldhaus Sils. engadin.ch/hesse-tage

21.6. – 27.09.

1 Camerata Pontresina

Kurkonzerte der Camerata Pontresina mitten im Taiswald. engadin.ch/camerata

26. – 28.06.

2 The Engadine Amateur Championship

Das älteste Schweizer Golfturnier für Amateurspieler, deren Handicap nicht höher als 11.0 ist. engadin.ch/amateur-championship

28.06. – 04.07.

Brass Week

Brass-Musik auf höchstem Niveau in Samedan. brassweek.com

Juli

02.07. – 02.08.

3 Festival da Jazz

Eine ganze Reihe Jazz-Konzerte in toller Atmosphäre und verschiedenen Locations in St. Moritz und Umgebung. festivaldajazz.ch

03. – 04.07.

4 Bernina Ultraks

Trailrunning in spektakulärer Kulisse. engadin.ch/ultraks

04. – 05.07.

Ötillö Swimrun

Schwimm- und Laufwettkampf. engadin.ch/swimrun → Seite 22

06.07. – 16.08.

Engadiner Ferienspass

Ferienangebot für Kinder zwischen fünf und sechzehn Jahren. ferienspass-engadin.ch

07. – 09.07.

International Swiss Senior Amateur Championship

Turnier für Senior Amateur Golfspieler, deren Handicap nicht höher als 12.0 ist. engadin.ch/swiss-senior

10. – 12.07.

5 Vaude Engadin Bike Giro

Mountainbike-Etappenrennen für alle. engadin-bike-giro.ch

10. – 12.07.

6 25. British Classic Car Meeting

Britische Oldtimer der Extraklasse. bccm-stmoritz.ch

17. – 18.07.

Engadin Ultra Trail

Diverse Races und Sidevents für Trailrunner, Bergläufer und Genussläufer. engadin.ch/ultra-trail



Bild 1: Stefanie Koehler, Tavolata St. Moritz 2018 / Bild 2: Sailing Energy, SCL 2019 / Bild 4: Emanuele Cauli / Bild 5: Bernina Gran Turismo / Bild 6: Wikimedia Commons

Die Highlights aus Kultur, Sport und Kulinarik.

18.07.

Nacht des Musicals

Teilnehmende des Musical Campus 3303 präsentieren sich an einem Openair-Galakonzert auf dem Dorfplatz Silvaplana. musicalcampus3303.ch

25.07.–08.08.

Engadin Festival

Musikfestival unter anderem mit Khatia Buniatishvili, Avi Avital, Ksenija Sidorova, Maurice Steger und Grigory Sokolov. engadin.ch/engadin-festival

24.–26.07.

1 Tavolata St. Moritz

Foodfestival mit 400 Meter langer Tafel. engadin.ch/tavolata

August

06.–09.08.

Concours Hippique Zuoz

Pferdesportwettbewerb in allen Kategorien. engadin.ch/concours-hippique

15.–18.08.

2 Sailing Champions League

Internationale Vereine konkurrieren in einer Regatta-Serie auf dem St. Moritzersee. sailing-championsleague.com

16.08.

3 Engadiner Sommerlauf

Laufevent für Einzelsportler oder 3er-Teams. engadin.ch/sommerlauf

21.–23.08.

Passione Engadina

Rallye mit historischen Fahrzeugen. engadin.ch/passione

28.08.–30.08.

4 Engadinwind

Kitesurf-, Windsurf- und Segelwettkampf auf dem Silvaplannersee. engadin.ch/engadinwind

September / Oktober

17.–20.09.

5 Bernina Gran Turismo

Autorennen auf dem Berninapass. engadin.ch/gran-turismo

20.–27.09.

Resonanzen Sils

Internationales Kulturfestival. waldhaus-sils.ch

30.09.–03.10.

6 Silser Nietzsche-Kolloquium

Im Rahmen des 40-Jahr-Jubiläums des Nietzsche-Kolloquiums wird zum Thema «Umwertung oder Entwertung der Werte? – Zur Aktualität von Nietzsches Zeitkritik» diskutiert. engadin.ch/kolloquium

16.10.–18.10.

Stubete am See

Festival für Neue Schweizer Volksmusik in Sils. 30 Konzerte in verschiedenen Locations. engadin.ch/stubete



Vorschau Winter — 20/21

Mitte Dezember ist im Oberengadin der Start der Wintersaison.

Winter is coming

Auf leisen Sohlen schleicht er sich an und schickt als Ablenkung zuerst den farbenfrohen Herbst voraus. Meistens ist er dann vom einen auf den anderen Tag da und verwandelt die Landschaft in ein Wunderland voller kalter Schönheit und beruhigender Stille. Der Winter.

Magie

Mit dem Schnee kommt die Ruhe. Er reflektiert den Mondschein anders als grüne Wiesen und lässt die Schatten von Menschen, Tieren oder Bäumen magisch tanzen. Magie herrscht im Winterparadies Engadin auch am Tag. Sei es beim Skifahren oder auf einer Skitour. Mehr dazu in der Winterausgabe.

Noch ist das Val Roseg in die intensiven Farben des Herbstes getaucht. Bald schon gleicht es sich dem Weiss der bereits verschneiten Berge an.



Bild: Adam Brazza

Nein, das ist nicht Island oder Kanada. Das Engadin kann landschaftlich locker mit den Schönheiten des Nordens mithalten, wie der Blick auf diesen Teil des Albulatalts beweist.



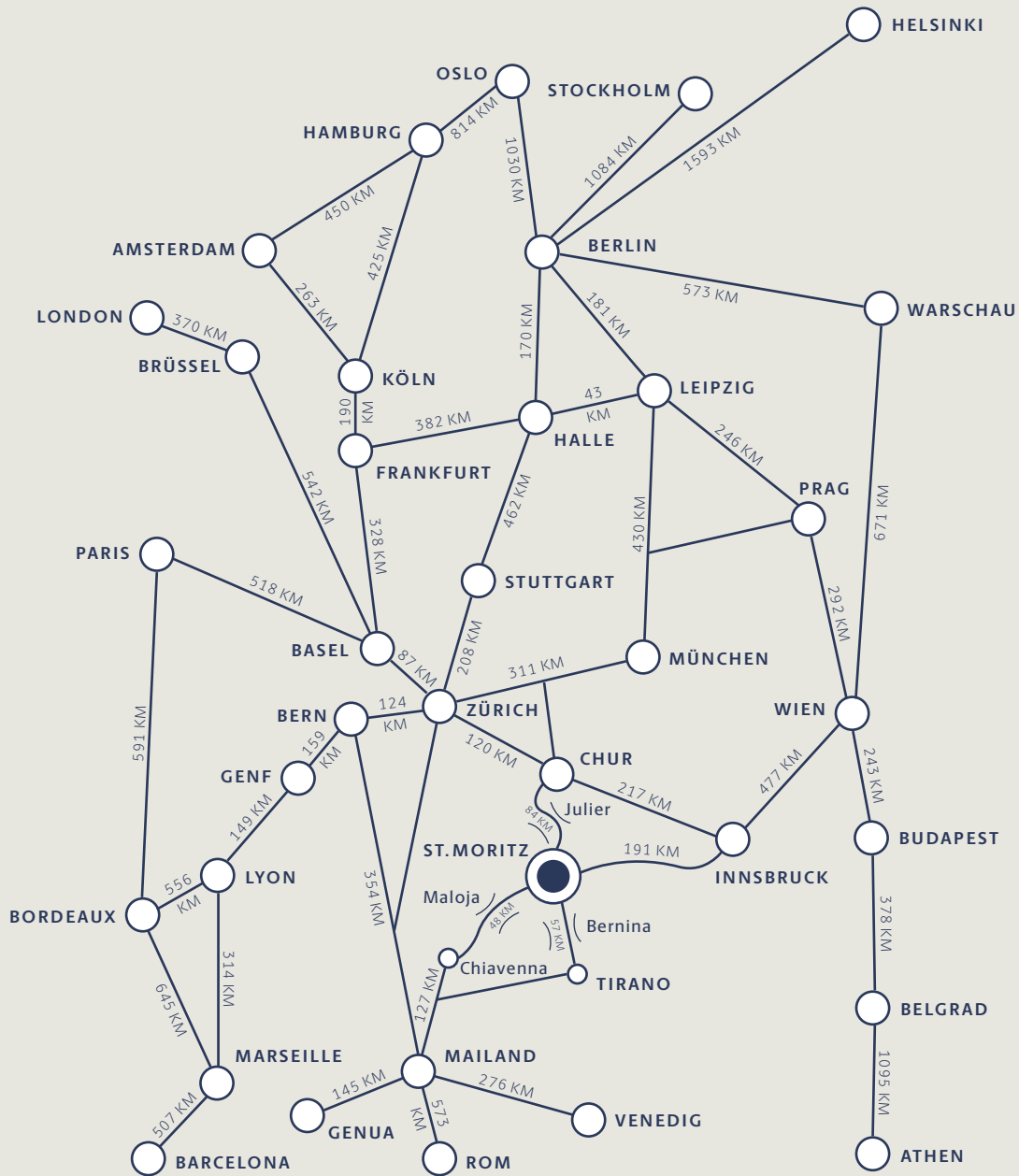
Bild: Keystone, Westen061, Stefan Schurr

Wie ein magisches
Gewand legt sich der
Schnee über St. Moritz.



Bild: Keystone, Luf, Max Gull

Diese Darstellung ist inspiriert von einem alten Reiseführer aus dem Jahre 1931. Vom Flughafen Zürich bis nach St. Moritz sind es rund 200 km. Bei der Anreise aus anderen europäischen Städten sind mehr Strassenkilometer zu bewältigen – aber es lohnt sich.



Herausgeber: Engadin St. Moritz Tourismus AG — **Konzept/Text/Redaktion/Lektorat & Korrektonat:** Transhelvetica/Passaport AG, passport.ch, Jon Bollmann, Pia Bollmann, Anna Herbst, Martin Hoch, Markus Fässler, Claudia Walder — **Layout:** Transhelvetica/Passaport AG, Sarina Strebel — **Bilder:** Filip Zuan, filipzuan.com, @filipzuan; Falls nicht speziell erwähnt von Engadin St. Moritz Tourismus AG und Partnern zur Verfügung gestellt — **Druck:** Gammeter Media, St. Moritz; gedruckt im Engadin — **Visuelles Leitkonzept & Leadagentur:** jäger & jäger, Agentur für Brand Identity & Branded Content — **Kontakt:** Engadin St. Moritz Tourismus AG, Jan Steiner, jan.steiner@engadin.ch — **Copyright:** all rights reserved. Engadin St. Moritz Tourismus AG, www.engadin.ch, Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Tourismusorganisation Engadin St. Moritz Tourismus AG und unter Angabe der Quelle. *Verkaufspreis: CHF 20*

